

Erscheinung wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2030). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurisčeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen: Rückposte beiliegen

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurisčeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1:50 u. 2 Din



Mariborer Zeitung

Lerroux mit der Kabinettsbildung betraut

Der Verlauf der spanischen Regierungskrise / Gil Robles in seiner Haltung noch nicht bestimmt

Madrid, 3. Oktober.

Nach den gestrigen Audienzen der Parteiführer beim Staatspräsidenten Alcalá Zamora wurde der Kabinettsführer Alejandro Lerroux mit der Neubildung des Kabinetts betraut. Lerroux wird versuchen, seine Regierung auf eine verlässliche Cortes-Mehrheit zu stützen, und zwar mit der Tendenz nach rechts hin. Lerroux selbst will angeblich auch das Kriegsministerium übernehmen.

Ganz ungewiß und unbekannt ist die Haltung des konservativ-katholischen Bauernführers Gil Robles. Sollte nämlich Gil Robles ablehnen und offen zur Opposition übergehen, dann wird Lerroux, wie verlautet, eine Regierung ohne Teilnahme der katholischen Agrarier zu bilden versuchen. Die Lage ist demnach alles eher als geklärt, da die numerischen Kräfteverhältnisse in den Cortes eine reinliche Lösung der Krisenfrage eher verwirren als erleichtern.

Titulescu ist nicht mehr Außenminister

Er forderte gewisse Garantien von Tatarescu / Die Entscheidung fällt erst in einigen Tagen

Bukarest, 3. Oktober.

Die Agentur Nador berichtet: Das neue Kabinett Tatarescu unterschreibt sich in nichts vom früheren, nur darin etwa, daß Titulescu nicht Außenminister ist. Das Handelsministerium übernahm Manolescu.

Genf, 3. Oktober.

Der frühere rumänische Außenminister Titulescu erklärte, daß sein Eintritt

in die Regierung Tatarescu von gewissen Garantien abhängig sei, die er von Tatarescu schriftlich gefordert habe. Die Antwort sei aber noch nicht eingetroffen. Darüber, ob er in die neue Regierung eintreten werde, dürfte seiner Ansicht nach die Entscheidung erst dann fallen, wenn er nach einigen Tagen nach Bukarest zurückgekehrt sein werde.

Die Finanzen des Vatikans

Starke Beanspruchung der finanziellen Mittel / Eine Sanierungsaktion

Amsterdam, 3. Oktober.

Die katholische Zeitung „Tijds“ berichtet aus Rom über die umfangreichen Neu- und Umbauten, die Papst Pius der Elfte nach der Ausöhnung zwischen Kirche und Staat in der Vatikanstadt und im Kastell Gandolfo hat durchführen lassen und die die vatikanischen Finanzen stark beansprucht haben, zumal bei einigen dieser Bauten die Voranschläge bedeutend überschritten wurden.

Bekanntlich empfing der Heilige Stuhl bei Abschluß der Lateranverträge vom italienischen Staat eine Abfindung von einer

Milliarde 750 Millionen Lire. Die sehr hohen Umbaukosten sowie die Auswirkung der allgemeinen Finanzkrise haben sich auch auf das Vermögen des Heiligen Stuhles in sehr starkem Maße ausgewirkt. Gleichzeitig sind aber die Einnahmen aus dem Peterspfennig infolge des Kursrückganges verschiedener Valuten stark vermindert worden.

Papst Pius hat drei Finanzfachverständige beauftragt, eine Bilanz der Vermögenslage aufzustellen sowie die Einnahmen und Ausgaben in einem ordnungsmäßigen Haushaltsplan des Heiligen Stuhles festzulegen.

Sowjetrussische Wirtschafts-anarchie

Sabotage an der Tagesordnung.

Moskau, 2. Oktober.

Auf Befehl des Zentralkomitees der kommunistischen Partei und des Rates der Volkskommissare sind sämtliche höheren Verwaltungsbeamten des Uralgebietes in Tscheljabinsk wegen Sabotage der Getreideversorgung ihrer Ämter entlassen und verhaftet worden. Sie werden wegen Hochverrats vor den Obersten Staatsgerichtshof gestellt werden. Ähnliche Strafmaßnahmen werden für Ost- und Westsibirien erwartet. Im Uralgebiet sind in diesen Jahren die von der Regierung festgesetzten Getreidelieferungsquoten nur zur Hälfte erfüllt worden. Eine Untersuchung durch die GPU hat ergeben, daß etwa 25 Prozent der Getreidernte überhaupt nicht abgeerntet ist und noch

auf dem Felde steht, wo sie langsam verdirbt. Hierfür ist zum Teil die gänzlich unzureichende Versorgung des Uralgebietes mit landwirtschaftlichen Maschinen, insbesondere Traktoren, mitverantwortlich.

Das Ende der Freimaurerei in Deutschland

Berlin, 3. Oktober.

Die Tage des Freimaurertums in Deutschland sind gezählt. Eine amtliche Mitteilung der preussischen Staatsregierung gab vor kurzem bekannt, daß sich eine größere Anzahl von Logen selbst aufgelöst hatten, nachdem bereits zu Beginn dieses Jahres der preussische Ministerpräsident Göring den in seinem Machtbereich bestehenden Freimaurerlogen den von bestimmten Warnungen begleiteten Raterteil hatte, die freiwillige Auflösung einem im Staatsinteresse sonst

notwendig werdenden Vorgehen vorzuziehen. Diesem Rat hat man zum größten Teil schon Folge geleistet, und man wird damit rechnen können, daß in kürzester Frist die letzten Reste der einstigen deutschen Logenbewegung verschwunden sein werden.

Das Freimaurertum ist in Deutschland knapp 200 Jahre alt geworden; jetzt, im Dritten Reich, gehört es schon der Geschichte an. Die unverföhnliche Haltung des Nationalsozialismus gegen die Freimaurerei hatte sich seit der Übernahme der staatlichen Macht keineswegs geändert. Das Oberste Parteigericht der NSDAP erklärte vielmehr erst noch kürzlich, daß ehemalige Freimaurer ungeeignet seien, Mitglieder der nationalsozialistischen Bewegung zu sein. Diese Haltung des Nationalsozialismus gleicht übrigens der, die der Faschismus in Italien eingenommen hat. Er sagte der Freimaurerei den Vernichtungskampf „bis zur totalen Ausrottung“ an, nachdem Mussolini den vergeblichen Versuch unternommen hatte, die freimaurerischen Logen seines Landes umzuwandeln.

Französisch-polnische Kontroverse

Die Fortsetzung nach Kündigung des Bündnisses.

Paris, 3. Oktober.

„Deuxième“ veröffentlicht einen sehr scharfen Artikel gegen Polen aus der Feder des Abg. Piolet, welcher fordert, daß das Bündnis mit Polen gekündigt werde. Er schreibt:

„Wir haben Polen immer als Bundesgenossen behandelt, aber ein Bündnis setzt voraus, daß man gemeinsame Ansichten hat und daß man sich vorher verabredet, bevor man eine Handlung unternimmt. Niemals hat Frankreich eine derartige Inkorrektheit gegenüber Polen begangen, wie es Polen getan hat, als es einseitig in Genf den Minderheitsvertrag aufkündigte, ohne uns vorher zu verständigen.“ Der Artikel zählt auf, was alles Frankreich für Polen getan habe und fährt fort: „Polen hat von der europäischen Politik eine Auffassung, welche mit der unseren nicht übereinstimmt. Polen hat ein äußerst scharfes Vorgehen gegen die in Polen anfälligen französischen Industrien gewählt, welche wesentlich zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Polens beigetragen haben.“

Die Frage ist nun offen: Besteht das Bündnis noch? Die Antwort muß äußerst klar sein. Wenn ein Bündnis für uns Franzosen nurmehr Verpflichtungen enthält, ohne irgendwelche Gegenleistungen und ohne Skrupeln, dann scheiden wir ehrlich: Sprechen wir nicht mehr davon! Es ist kein Grund vorhanden, weshalb wir uns mehr mit der territorialen Integrität Polens beschäftigen sollen, als Polen sich z. B. mit jener der Tschechoslowakei beschäftigt.“

Engländer als Saar-Polizisten.

Berlin, 3. Oktober.

Wie aus Saarbrücken berichtet wird, sind dort die ersten in England angeworbenen Hilfspolizisten für das Saar-Gebiet eingetroffen.

Börsenberichte

Zürich, 3. Oktober. Devisen. Paris 20.205, London 15.01, Newyork 304.50, Mailand 26.265, Prag 12.785, Wien 57, Berlin 123.45.

Ljubljana, 3. Oktober. Devisen: Berlin 1366.25—1377.05 Zürich 1108.35—1113.85, London 165.97—167.57, Newyork Sched 3347.16—3375.42, Paris 223.93—215.05, Prag 141.62—142.48, Triest 290.63—293.03, österr. Schilling (Privateclearing) 8.35—8.45.

Ein König Peter-Denkmal in Paris

Paris, 3. Oktober.

Demnächst wird in Paris nach einer Meldung des „Soir“ ein Denkmal weiland König Peter I. von Jugoslawien zur Enthüllung gelangen, und zwar als Symbol der jugoslawisch-französischen Freundschaft.

Französische Flieger in Italien

Rom, 3. Oktober.

Zum Empfange der französischen Fliegerstabdrille versammelten sich auf dem Flugplatz in Centocello bei Rom mehrere Unterstaatssekretäre, hohe Beamten und eine große Menschenmenge, die die Franzosen im Zeichen der wachsenden Annäherung stürmisch begrüßte.

Deutsch-italienische Annäherungsversuche?

Paris, 3. Oktober.

Der „Matin“ berichtet aus Rom, der deutsche Botschafter von Hassel sei wieder in Rom eingetroffen und werde in dieser Woche eine Unterredung mit Suwich haben. Im Laufe dieser Unterredung soll ein von Reichskanzler Hitler ausgearbeiteter präziser Plan über die Beseitigung der deutsch-italienischen Mißverständnisse überreicht werden.

Eden geht nach Skandinavien?

Amlich wird gemeldet: Lordgeheimsekretär Lord Eden habe mit Freuden die Einladung der dänischen Regierung angenommen, auf seiner Reise nach Schweden vom 12. bis 14. Oktober auch Dänemark zu besuchen. Lord Eden startet am 12. Oktober in London zum Fluge nach Kopenhagen, von wo er am 14. Oktober die Reise nach Stockholm antreten wird. Dort wird er sich vom 15. bis 17. Oktober aufhalten. Sodann begibt sich Eden nach Norwegen und am 20. Oktober tritt er von Oslo die Rückreise nach England an. Auf dieser Reise wird Lord Eden keine offizielle Persönlichkeit begleiten, weil die Veranlassung seines Besuches der skandinavischen Länder einzig und allein der allgemeine Wunsch nach engeren Handelsbeziehungen ist. Außerdem hängt die Reise Edens mit den Arbeiten der Kommission für Abrüstungsfragen zusammen.

Der letzte Kadeßky-Veteran wird 100 Jahre alt.

Der tschechische Schuhmacher Josef Bojanovský feierte jetzt in bewundernswürdiger Rüstigkeit und Frische seinen 100. Geburtstag. Bojanovský ist der letzte Veteran der Kadeßky-Armee. Er stand noch als Soldat unter dem Befehl des weltberühmten Feldmarschalls. In der Schlacht bei Solferino wurde er schwer verwundet.

140 Einwohner, 127 Flugzeuge.

In Newcomb bei Rome (Massa) leben 140 Einwohner, von denen nicht weniger als 126 eigene Flugzeuge besitzen. Obgleich das Dorf primitiv eingerichtet ist, sind seine Bewohner reiche Leute: es sind Amerikaner, die erfolgreiche Goldsuche betreiben und alle paar Wochen ihre amerikanische Heimat im Flugzeug besuchen.

Um die Ostbahn

Mandschurien lehnt französische Ansprüche ab. — Frankreich möge in Moskau seine Schulden eintreiben.

Paris, 2. Oktober.

Zu dem französischen Schritt in Tokio und Moskau in der Angelegenheit des Verkaufes der Ostbahn teilen hiesige Quellen mit, daß die mandschurische Regierung den französischen Anspruch abgewiesen hat. Man habe Frankreich an die Sowjetregierung verwiesen, die, vom rechtlichen Standpunkt aus gesehen, für die beim Bau der Ostbahn gemachten Schulden verantwortlich sei. Die japanische Regierung werde erklären, daß irgendwelche Zahlungen zugunsten Frankreichs bei der Übernahme der Bahn nicht in Frage kämen. Die japanische Antwort auf den französischen Schritt wird noch im Laufe dieser Woche folgen.

Arbeitselend in Frankreich

Ueber eine Million ausländische Arbeiter ohne Beschäftigung. — Die ausländischen Arbeiter werden über die Grenze geschoben. — Kommunistische Wildarbeit.

Paris, 2. Oktober.

Immer scharfer und scharfer beginnt das Elend der Arbeitslosigkeit auch in Frankreich sich durchzusetzen. Ausländische Arbeiter, die durch volle fünfzehn Jahre in Frankreich arbeiten, hier geheiratet haben und Familie besitzen, werden jetzt entlassen, denn man benötigt sie nur noch dem Kriege, als Frankreich selbst keine Arbeitskräfte besaß. Wie aus einem Bericht des Arbeitsministers Marquet ersichtlich ist, beträgt allein in Paris die Zahl der arbeitslosen Ausländer 230.000. In der Provinz liegen die Dinge noch schlechter. Dort gibt es 840.000 arbeitslose Ausländer. Die Zahl der arbeitslosen Franzosen in der Provinz wird mit 325.400 angenommen. In der Provinz befürchten die Behörden größere Unruhen, da sich die Kommunisten, die Morgenluft wittern, der arbeitslosen Menschen bemächtigt, um sie propagandistisch für sich und gegen die Gesellschaftsordnung zu gewinnen. Um dies zu verhindern, erfolgt eine Deportierung bzw. Repatriierung nach der anderen. Dieser Tage wurden wieder 2000 polnische Arbeiter aus dem nordfranzösischen Kohlengrubenrevier über die Grenze gebracht.

Dr. Stubi — Polizeipräsident in Wien.

Wien, 2. Oktober.

Der Bundespräsident hat den Polizeipräsidenten Dr. Michael Stubi zum Polizeipräsidenten ernannt.

Englands Kampf gegen die Elendsviertel

In fast allen europäischen Großstädten geht es jetzt die Bestrebungen dahin, die berückichtigten Elendsviertel durch menschenwürdige Neubausiedlungen zu ersetzen. In keiner europäischen Großstadt haben die Elendsviertel solche Ausmaße gewonnen, in keiner zweiten Stadt boten sich überhaupt je so erbarmungswürdige Zustände in den dunklen Maßenquartieren wie in London. Umso notwendiger war es auch, daß endlich ein großzügiger Plan aufgestellt wurde, der diesen unwürdigen Zuständen ein Ende machen soll. Die Stadt London hat sich endlich entschlossen, die jeder Hygiene hohnsprechenden Arbeiterquartiere endgültig verschwinden zu lassen und an ihrer Stelle gesunde Wohnungen zu bauen. Es ist beabsichtigt, in Verfolg eines Fünfjahresplans 35.000 der schlimmsten Proletarierwohnungen abzureißen und dafür rund 80.000 gesunde Neubauwohnungen zu errichten. Zugleich wird in Zukunft eine Kontrolle darüber durchgeführt werden, daß in jeder Wohnung nur eine bestimmte Anzahl von Personen wohnen darf, um das Entstehen neuer Maßenquartiere zu vermeiden. Es ist anzunehmen, daß das Beispiel der englischen Hauptstadt vorbildlich auch auf andere englische Städte wirken wird. — Insbesondere in den großen englischen Industriezentren finden sich heute die gleichen trostlosen Wohnverhältnisse.

Deutsch-japanische Zusammenarbeit

Ein Übereinkommen zwischen beiden Staaten / Sensationelle Mitteilungen

Berlin, 2. Oktober.

In Berlin wurde ein Übereinkommen zwischen Deutschland und Japan beschlossen, das sich auf eine Zusammenarbeit der Industrie und im Flugwesen bezieht. Auf Grund dieser Vereinbarung werden in der allernächsten Zeit 500 deutsche Flugzeuge und zahlreiche Flugzeugkonstrukteure nach Japan abreisen. Der deutsche Admiral Klinkowitsch wird beauftragt, die japanische Flottenakademie zu organisieren. Der bekannte deutsche Chemiker und Erfinder Jäger, der Vertreter des deutschen Farbenruffs, wurde zum Generaldirektor japanischer chemischer Fabriken in der Mandschurei ernannt. Er ist dort bereits eingetroffen. Es heißt, daß Deutschland im Austausch um Chemikalien von Japan Lebensmittel beziehen will, um

sich so vom europäischen Markt zu emanzipieren. Die Krupp-Werke schicken ihren Oberingenieur Walter Lerne nach Tokio und gleichzeitig mit ihm werden auch Vertreter der Junkers-Werke und der Rhein-Metallgesellschaft nach Japan abreisen.

In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ und in der Monatszeitschrift „Die Tat“ wurden zwei Artikel des nationalsozialistischen Schriftstellers L e e r e s veröffentlicht, in denen er schreibt:

„Deutschland verzichtet auf jede geistige Solidarität mit jenen europäischen Nationen, die ihm den Platz an der Sonne verweigern. Jede Stärkung Japans bedeutet, obwohl es eine außereuropäische Macht ist, schon mit Rücksicht auf die franko-russische Allianz gleichzeitig auch eine Stärkung der Stellung Deutschlands.“

Quo vadis, Romania?

Die Ursachen der Demission Titulescus / Die Folgen der Rußland-Politik Barthous / Ein Opfer der polnischen Offensivpolitik?

Bukarest, 2. Oktober.

Die gestrige Demission des Kabinetts T a t a r e s c u bildete, im Grunde genommen, eine Ueberraschung lediglich für die breitere Öffentlichkeit, da man eine durchgreifende Umbildung des Kabinetts bereits vor zwei Monaten erwartete. Es hat sich aber indessen herausgestellt, daß der Rücktritt T a t a r e s c u nicht auf eine vorhergehende Demission des Handelsministers T e o d o r e s c u zurückzuführen ist, vielmehr wurde der Rücktrittsbefehl des Ministerpräsidenten durch eine Depesche beschleunigt, in der Außenminister T i t u l e s c u, der sich zu Erholungszwecken in Montreaux befindet, seinen Rücktritt anmeldete. Die Erwägungen über den Rücktritt der Gesamtregierung werden zum Teil auf innerpolitische Schwierigkeiten zurückgeführt, größtenteils aber auf die Außenpolitik. Wie es heißt, sei Titulescu mit der von der Kleinen Entente in Genf eingenommenen Haltung unzufrieden gewesen sein, nach einer anderen Version soll Titulescu auch mit dem jetzigen Kurs der polnischen Außenpolitik unzufrieden sein, die seit 1922 der sicherste Stützpunkt der rumänischen Außenpolitik im Osten war.

Heute vormittags fanden wichtige politische Beratungen statt. Es scheint, daß die Regierungskrise bis längstens morgen vormittags beigelegt werden wird. Angeblich soll Titulescu jede Mitarbeit im neuen Kabinett und auch das Außenportefeuille abgelehnt haben.

Paris, 2. Oktober.

Die heutige Morgenpresse beschäftigt sich eingehend mit dem Rücktritt des rumänischen Außenministers T i t u l e s c u. „Ech o d e P a r i s“ schreibt, ganz Europa werde den Rücktritt des rumänischen Außenministers bedauern, der ein Pfeiler des Friedens gewesen sei und der sich in dieser Hinsicht so viele Verdienste erworben habe. Das „S o u r n a l“ erklart im Rücktritt die Bestätigung dafür, daß die Verhandlungen in Genf nicht jene Richtung genommen hätten, die Titulescu für wünschenswert gehalten habe. Das Blatt betont ferner, Titulescu sei über den Eintritt der Sowjetunion in den Völkerbund sehr verärgert gewesen. Das „P e t i t J o u r n a l“ erklart im Rücktritt Titulescus ein Zeichen dafür, daß Rumänien von Frankreich abzurücken beginne. Nach Meinung des Blattes sei dies eine Folge der zwischen Frankreich und Sowjetrußland betriebenen Freundschaftspolitik.

Paris, 2. Oktober.

Die rumänische Regierungskrise ist eigentlich auf außenpolitische Gründe zurückzuführen. Wie der Berichterstatter der „U n i t e d P r e s s“ berichtet, sei der polnische Gesandte in Bukarest schon lange Zeit hindurch der Protektor aller jener Elemente gewesen, die gegen den Außenminister und damit gegen die französische Orientierung

Rumäniens gemüht hätten. Kürzlich erschienen in rumänischen Blättern ein aggressives Interview mit dem polnischen Gesandten in der Minderheitenfrage. Gleich darauf verlangte Titulescu in Genf vom polnischen Außenminister Bed, er möge seinen Botschafter wegen Uebertretung der diplomatischen Kompetenzen abberufen. Es wird jetzt behauptet, Bed hätte die Forderung Titulescus glatt abgelehnt. Titulescu habe darnach eine lange Aussprache mit Barthou gehabt. Wie jedoch verlautet, sollen zwischen Titulescu und seinem Ministerpräsidenten T a t a r e s c u nicht gerade die besten Beziehungen existieren. In diesem Zusammenhang wird T a t a r e s c u s Demission auch als Sieg Titulescus angesehen, der nun für seine Außenpolitik freie Hände erhält. Titulescu wird als ein Freund der italienisch-französischen Annäherung geschildert, die auch das Ziel des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Benes ist.

Paris, 2. Oktober.

(Anala.) Die Agence Havas berichtet aus Sinaia: T a t a r e s c u hat die neue Regierung gebildet und für diese die Genehmigung des Königs erhalten. Titulescu soll grundsätzlich der Übernahme des Außenportefeuilles zugestimmt haben, doch wartet man noch auf seine definitive Zustimmung. Das neue Kabinett setzt sich außerdem wie folgt zusammen: Unterrichts Anghelescu, Inneres Inculea, Verkehr Framasovici, Krieg General Anghelescu, Ackerbau Strunca, Staatsdomänen Saffu, Finanzen Stavescu, Gesundheit Costinescu, Kultus Vapadatu, Arbeit Nistor, Propaganda Diamant. Von den sechs Unterstaatssekretären wurden ernannt: Rodulescu für Außeres, Titeanu für Inneres und Constantinescu für Finanzen.

Eine neue Arbeiterpartei in England

Independent Socialist Party. — Die neue Partei ist revolutionär.

London, 2. Oktober.

Zu gleicher Zeit, als in Southport der Kongreß der Arbeiterpartei tagte, wurde in London eine neue sozialistische Partei begründet. Es handelt sich um eine Splittergruppe der Labour Party, die sich jetzt Independent Socialist Party nennt. Das Ziel der neuen Partei, die keine kommunistische Partei sein will, ist, einen Zustand zu schaffen, in dem es so bald wie möglich gelingen würde, die soziale Weltrevolution zu entfachen.

London, 2. Oktober.

Auf dem Kongreß der Labour-Party wurde ein Vorschlag des linken Flügels, wonach die Partei gemeinsam mit den Kommunisten

eine Einheitsfront gegen den englischen Faschismus bilden soll, mit 1,347.000 gegen 105.000 Stimmen verworfen. Ebenso wurde ein Antrag des linken Flügels, man möge den Antrag des rechten Flügels betreffend die Disziplinierung von Sympathisanten mit Kommunisten zurücklegen, mit 1,828.000 gegen 89.000 Stimmen zurückgewiesen.

Der Berg der Höllenfürsten

Wenn alles so geht, wie die chinesischen Buddhisten sich das ausdenken, dann ist es eigentlich um den Frieden der Hölle nunmehr endgültig geschehen. Denn da haben sie in der Anhwei-Provinz, auf dem heiligen Chiuhuashan-Berg eine Glode aufgehängt. Die größte Glode Chinas, 17 Tonnen schwer und zu keinem anderen Zweck bestimmt als zu dem, mit einem donnernden Geläut die Satanskohorten aus ihrer Ruhe emporzuschrecken.

In China vermischen sich die Begriffe ein wenig. Uralter Teufelsglaube mengt sich mit den hochstehenden buddhistischen Lehren. Das geht so weit, daß die chinesischen Buddhisten ernsthaft glauben, daß mit jedem Glodenschlag der Hölle eine Seele auf dem Wege zur Reinkarnation abgejagt werde.

Daß man gerade den Chiuhuashan-Berg als Standort der Glode wählte, hat naturgemäß auch einen tieferen Sinn. Auf diesem Berg erhielt nämlich der Höllenherrscher seinen bösen Auftrag. Was gäbe es also für einen besseren Platz, und die „Verbindungen“ mit der Hölle direkt aufzunehmen, als diesen?

Immerhin — das Loslösen der gefangenen Seelen ist nicht ganz kostenlos. Die Glode kostete ihre runde Million Dinar — und die Glodenläuter wollen schließlich auch leben. Deshalb trägt jeder, der da glaubt, ein Seelchen zu kennen, das losgeläutert werden muß, sein Scherflein zum Chiuhuashan.

Eine neue Weltzeituhr erfunden?

Nachdem vor noch nicht allzulanger Zeit in der Reichshauptstadt das neugeschaffene Kunstwerk einer „ewig“ gehenden Uhr, sozusagen des perpetuum mobile, viel vor sich reden machte, hat jetzt ein Karlsbader Erfinder eine „Weltzeituhr“ konstruiert. Das Problem, eine Uhr zu schaffen die für alle Städte der Welt gleichzeitig die jeweilige Stunde anzeigt, ist schon alt. Man hat auch bereits im 17. Jahrhundert in Deutschland Uhren konstruiert, die ein ähnliches Prinzip als Grundlage hatten. Es gibt also bereits Weltzeituhren, doch arbeiten sie überwiegend so schwerfällig, sind so kompliziert in der Technik, daß sie für den praktischen Gebrauch kaum verwendbar sind. Nun hat der Erfinder der neuesten Weltzeituhr, Josef Türmer, die alten Ideen in ein modernes Gewand gekleidet, hat alle Hilfsmittel der modernen Technik verwandt, um eine brauchbare Weltzeituhr zu schaffen. Es ist leicht möglich, daß diese Erfindung einen gewaltigen Umschwung in der Uhrenindustrie der ganzen Welt bedeutet. Das System der Weltzeituhr beruht auf einer festen und einer rotierenden Scheibe, welche letztere die Aufgabe der Zeiger vertritt. Auf dieser beweglichen Scheibe finden sich sämtliche großen Städte der Welt verzeichnet. Während das darunterliegende Zifferblatt der Uhr feststeht, bewegt sich die obere Scheibe in der Art des Erdballs und kreist von links nach rechts, also entgegengesetzt, als sich bisher der Uhrzeiger drehte.

Straßenschilder verkünden Heimatsgeschichte.

In vielen Städten findet sich eigenartige Straßennamen, deren Bedeutung den Bewohnern längst nicht mehr bewußt ist. Die Kenntnis der alten Bezeichnungen ist im Laufe der Jahre verloren gegangen. Eine nachahmenswerte Anerkennung gab jetzt die westfälische Stadt Soest. Sie hat an al-

Täglich hilft Dir gegen Zahnstein

SARG'S KALODONT

Englisches Flugzeug stürzt in den Kanal

Furchtbares Luftunglück / Alle 7 Insassen umgekommen

Paris, 2. Oktober. Heute vormittag stieß der Dampfer „Folkestone“ unweit von Biarritz auf ein englisches Flugzeug der Fluglinie Gillman, das auf den Wellen trieb. Im Flugzeug lagen fünf Leichen. Der Dampfer nahm die Leichen an Bord und lief Biarritz an, wo die Leichen an Land geschafft wurden.

Es hatte außer dem Piloten 6 Fahrgäste an Bord. Ueber dem Kanal stürzte das Flugzeug ab. Alle sieben Insassen fanden den Tod. Dies ist das dritte Unglück das das englische Flugwesen in den letzten zehn Tagen betroffen hat. Die Gesamtzahl der Todesopfer beträgt 18. Die Ursache des Absturzes ist unbekannt. Heute morgen lag über dem Kanal dichter Nebel und das Meer war sehr stürmisch.

Furchtbares Eisenbahnunglück in Polen

Der Wiener Schnellzug fuhr in voller Fahrt auf einen stehenden Schnellzug / 10 Tote, 30 Schwerverletzte

Krautau, 2. Oktober.

Die Schnellzüge Wien-Barschau und Gdingen - Krakau sind um 8 Uhr früh in der Station Krzeszowice (Bezirk Chrzanow) infolge dichten Nebels zusammengestoßen. Das Unglück ereignete sich wie folgt: Gegen 8 Uhr früh hielt der Schnellzug Nr. 7 von Gdingen nach Krakau - Lemberg vor der Station Krzeszowice, da das Einfahrtssignal geschlossen war. Um 12 Uhr fuhr im dichten Nebel der Wiener Schnellzug Nr. 107 in voller Fahrt auf den stehenden Zug auf.

Die beiden letzten Waggons des Schnellzuges Nr. 7 wurden zertrümmert. Bisher wurden 10 Tote und über 30 Schwerverletzte gezählt. Die meisten Verunglückten sind polnische Staatsangehörige. Der Verkehrsminister ist an der Unfallstelle eingetroffen. Der Ort der Katastrophe bietet ein schauerliches Bild. Drei Waggons lamer übereinander liegen, zwei Waggons wurden vollkommen zertrümmert. An einer Waggontür hing eine Leiche. Nachmittags waren die Trümmer beseitigt und die Geleise wieder freigemacht.

Mesopotamien in der Maschinenfabrik

Wertvollste indogermanische Urgeschichte, wo man sie am wenigstens vermutet / Ein Besuch im Tell-Halaf-Museum / Mona Lisa vor 4000 Jahren / Indogermanische Kultur im Orient

Von A. Graef

Beinahe an der Peripherie Berlins, da wo unzählige Schote zum Himmel ragen, befindet sich sonderbarerweise in einer großen Maschinenhalle einer stillgelegten Fabrik eins der wertvollsten Museen der Welt. Hier, in dieser denkbar unpassendsten Umgebung sind — wohl wegen Mangel an entsprechenden Räumen — die Funde aus dem von Freiherrn v. D y p e n h e i m entdeckten und im Laufe von beinahe zwei Jahrzehnten (von 1911 bis 1929) ausgegrabenen Ruinenhügel Tell Halaf untergebracht. Auch bauliche Anlagen der uralten Stadt Tell-Halaf sind in dem Museum rekonstruiert.

Es handelt sich in der Tat um außerordentlich wertvolle Kulturdenkmäler aus einer Epoche, die hart an der Grenze der Geschichtsforschung liegt, und deren Anfänge im Nebel der Urzeit verschwinden. Wo liegt übrigens Tell-Halaf, für manche wohl ein ganz unbekannter Name? Der Tell-Halaf-Hügel liegt im heutigen französisch-syrischen Mandatsgebiet an den Quellen des Chabur, des einzigen dauernd wasserführenden Nebenflusses des Euphrat. Dieser Ruinenhügel ist der letzte Rest der ältesten Residenz des Urvolkes der Hettiten, des ältesten indogermanischen Volkes im Orient, in Mesopotamien. Nicht einmal der ursprüngliche Name der Hettiten-Stadt ist uns überliefert. Etwa zwei Jahrtausende vor Christi muß diese Stadt, die eine sehr wichtige politische Bedeutung gehabt zu haben scheint, zerstört worden sein. Erst im 12. Jahrhundert vor Christi wurde dieser Ort wieder besiedelt, als ein armenisches Fürstengeschlecht sich hier eine neue Hauptstadt gründete. Die Gelehrten, die die Funde von Tell-Halaf erforscht haben, verlegen ihre Herstellungszeit in das

3. Jahrtausend vor Christi. Die neue Stadt ist wohl durch einen Assyrerkönig zerstört worden, wonach dem heutigen Tell-Halaf der Name Gukana nach einer assyrischen Provinz gegeben wurde.

Die ältesten Steinbilder der Ausgrabungen sind eine Rundstatue und zwei gleichförmig bearbeitete Stellen aus Basalt von gewaltigen Ausmaßen, die noch aus dem 4. Jahrtausend vor Christi stammen! Wie man sieht, handelt es sich um älteste Statuen eines indogermanischen Orientvolkes, die überhaupt jemals gefunden worden sind. Ganze Serien von Steinbildern, fast sämtlich aus Basalt, sind aus einer Masse hergestellt, die aus einem erloschenen Vulkan neben dem Tell-Halaf stammen mag. Die Motive der Bilder sind außerordentlich vielseitig: Kriege und Tierkämpfe, Mischwesen von Tieren und Menschen und von Tieren untereinander, Gottheiten, Kulthandlungen, ja auch Szenen aus dem täglichen Leben, Wagenkämpfe und Reiterbilder, Jagdszenen und dergleichen mehr.

Besonders beachtenswert ist eine Tempelpalastanlage, die von einer hohen vorgeschichtlichen Kultur zeugt. Unter einem Lehmziegelmassiv, von diesem eingeschlossen und überbaut, finden sich zwei thronende Göttinnen über Grabkammern. Die Tempelpalastanlage hatte ein eigenes Tor, das von zwei gewaltigen Storpionenvogelmenschen als Torwächter gehütet war. Die Geheimnisse einer rätselhaften Urreligion scheinen hier verborgen zu sein. Die Gesichter der Göttinnen sind außerordentlich sorgsam gearbeitet. Mehr als jedes andere Steinbild der Antike zeigen sie ein Lächeln, gleichsam die Mona Lisa vorausahnend! Dieses rätselhafte Lächeln findet man übrigens bei vielen anderen Tell-Halaf-Statuen. Eine große thronende Göttin erinnert an eine altgriechische sitzende Marmorstatue, die man in einem Berliner Museum bewundern kann. Die heitische Göttin hat aber den Vorzug, eine Kleinigkeit — zweitausend Jahre — älter als ihre griechische Schwester zu sein.

An den Wänden der eigenartigen Museums-halle sind die architektonischen Zeichnungen und Grundrisse der wichtigsten Tell-Halafbauten angebracht. In einer zweiten Maschinenhalle befinden sich die rekonstruierten Tempelfassaden. Das Hauptstück ist die große Fassade eines Tempelpalastes, der überaus imponierend wirkt.

Die Funde des Tell-Halaf sind zum Teil ganz einzigartig. Wir haben hier die ältesten Monumente der heitischen Kultur vor uns. Nirgends wo anders im vorderen Orient wurde beispielsweise bisher eine derartige Masse von prähistorischer Keramik gefunden. Die bisherigen Ergebnisse der Ausgrabungen auf dem Tell-Halaf haben zahlreiche neue wissenschaftliche Probleme aufgeworfen. Man erwartet, daß die Fortsetzung der Ausgrabungsarbeiten sowohl auf dem Tell-Halaf selbst, als auch auf einem benachbarten Hügel neue wichtige Aufschlüsse auf dem Gebiete der vorgeschichtlichen Forschung geben wird. Besonders wichtig kann die Erforschung des rätselhaften Kultes sein, der wiederum neue Quellen prähistorischer Religionen erschließen könnte. So wurde bei Tell-Halaf ein Kultraum aufgedeckt, bei dem man eine sitzende Doppelstatue und einen stehenden Gott fand. Es handelt sich offenbar um die Dreieinigheit der heitischen Götter, die den Namen Teschup, Hepet und Sonnengott trugen.

Da die französische Mandatsregierung die Ausgrabungskonzession dem Orientforschungsinstitut zu Berlin übertragen hat, ist die Weiterführung der Arbeiten, auch nach dem Tode des Forschers und Stifters v. Oppenheim, sichergestellt.

Bei Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrensausen, gestörtem Schlaf, schlechter Laune, gereizter Stimmung greife man sogleich zu dem altbewährten „Franz-Josef“-Bitterwasser. Berichte von Oberärzten in Heilanstalten für Magen- und Darmkrankheiten betonen, daß das Franz-Josef-Wasser ein ganz vorzüglich wirkendes, natürliches Abführmittel ist.

Eine Kobra verursacht ein Bootsunglück.

Ein folgenschweres Bootsunglück ereignete sich auf dem indischen Fluß Tschambal in der Nähe von Gwalior. Hier setzte eine mit Menschen stark belastete Fähre über den Fluß, als sie mit einem Strohdach zusammenprallte, das den Fluß hinabtrieb. In dem Stroh des alten Daches aber lag eine Kobra verborgen, und beim Zusammenstoß glitt die gefährliche Giftschlange auf die Fähre über. Voller Entsetzen versuchten die Menschen dem gefährlichen Tier auszuweichen und rängten sich angstvoll auf der einen Seite der Fähre zusammen. Dadurch wurde dieser Teil der Fähre so überlastet, daß sie kenterte und die Menschen ins Wasser stürzten. Bei diesem Unglück sind siebzehn Personen ertrunken.

Sehnsucht nach dem geräuschlosen Haus

Der Lärm der Großstädte läßt immer mehr den Wunsch nach werden, wenigstens im eigenen Heim vollkommene Ruhe zu genießen. Deshalb versucht man seit langem, dem Lärm in jeder Weise zu Leibe zu rücken. In vielen Großstädten gibt es heute z. B. Firmen, deren Zweck und Aufgabe darin besteht, die Geräusche der Stadt auf ein Minimum herabzudrücken. Sie bauen schalldichte Wände, setzen Polstertüren ein, erfinden für Maschinen und Apparate schalldämpfende Unterlagen usw. Dennoch kann man nicht behaupten, daß schon irgendwo auf der Welt das ideale schalldichte und geräuschlose Haus zu finden wäre. Noch immer dröhnen Maschinen durch mehrere Stockwerke, noch immer klingt der Lärm der Lautsprecher sieg-

Entgiftetes Gas

Seit langem schon gehen die Versuche der verschiedenen Gaswerke dahin, das Leuchtgas zu entgiften, um damit eine der wesentlichsten Gefahrenquellen auszuschalten. Die immer wieder vorkommenden Unglücksfälle durch Gasvergiftungen, die durch undichte Leitungen, durch fahrlässig offengelassene Gasöfen usw. hervorgerufen werden, haben längst die Forschung auf das Problem der Gasentgiftung hingewiesen. Wenn bisher über Versuche nur wenig in die Öffentlichkeit drang, so mag das daran gelegen haben, daß für eine Gasentgiftung im großen umfangreiche Anlagen notwendig sind, an die man infolge ihrer ungeheuren Kosten erst herangehen wird, wenn sich ein bestimmtes Verfahren als durchaus zuverlässig erwiesen hat. Das Gaswerk der Stadt Hameln hat jetzt die erste Gasentgiftungsanlage geschaffen, die voraussichtlich im Oktober bereits in Betrieb genommen werden wird. Man wird hier nach einem bestimmten Verfahren das im Gas enthaltene Kohlenoxyd in Kohlenäure umwandeln, die dann aus dem Gas ausgeschieden wird. Auch der wesentliche Punkt, durch die Entgiftung des Leuchtgases den Verbraucherpreis nicht heraufzuschrauben, scheint erfüllt zu sein. Es wird berichtet, daß die Verteuerung völlig unwesentlich ist, wenn man bedenkt, daß durch die Entgiftung eine wesentliche Gefahrenquelle ausgeschaltet wird. Es wäre natürlich falsch, aus den Bestrebungen um die Entgiftung des Leuchtgases übertriebene Befürchtungen bei seinem Verbrauch in der alten Form zu hegen. Wir dürfen nicht vergessen, daß die Unfälle, die durch Gasvergiftungen hervorgerufen werden, im Verhältnis zu anderen Gefahrenquellen prozentuell sehr gering sind. Natürlich ist es notwendig, daß jeder Verbraucher von Leuchtgas hinsichtlich des Schließens des Gasöfens und einer ständigen Kontrolle der Leitungen stets die notwendige Vorsicht walten läßt.

Das größte Schiff der Welt

Noch kann das seeben vom Stapel gelauene englische Schiff „Queen Mary“ den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, das größte Schiff der Welt zu sein. Mit seinen 70.000 Tonnen hat es sämtliche bisher erbauten Schiffsriesen in den Schatten gestellt. Aber nicht lange mehr wird England den Ruhm, das größte Schiff der Welt zu besitzen, für sich in Anspruch nehmen können. Schon ist man in Frankreich dabei, diejenige Rekord zu überbieten. Dort ist die „Normandie“ im Bau, die im Frühjahr des kommenden Jahres fertiggestellt sein dürfte. — Dieses Schiff wird dann mit seinen 76.000 Tonnen an der Spitze der Weltseeschifffahrt stehen. Man erfährt bereits jetzt, daß die „Normandie“ eine Länge von 313 Metern und eine Breite von 36 Metern besitzt. Mit ihren 160.000 Pferdekraften wird die „Normandie“ eine Stundengeschwindigkeit von 54 Kilometer erreichen. Frankreich ist in den letzten Jahren innerhalb seiner Schiffsjahrt von einer Kette tragischer Unglücksfälle heimgejagt worden. Es ist deshalb kein Wunder, daß man den neuen Schiffsriesen mit allen nur erdenklichen technischen Sicherheidsmaßnahmen ausstatten wird. Die „Normandie“ wird 2170 Passagiere in der ersten der Touristen- und dritten Klasse befördern können und daneben eine etwa 1300 Mann starke Besatzung an Bord haben.

Auskunft.

„Werden bei Ihnen auch gratis Zähne gezogen?“ — „Ja wohl.“ — „Schmerzlos?“ — „Gewiß, aber nicht beides zusammen.“

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 3. Oktober

Zwei neue wichtige Institutionen

Aktion für die Gründung einer Berufsberatungs- und Dienstvermittlungsstelle in Maribor / Die Frage des Lehrlingsheimes nimmt konkretere Formen an

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Frage, wohin mit der heranwachsenden Jugend, gerade in der gegenwärtigen Krisenzeit zu einem Problem geworden ist, das nicht nur den Eltern, sondern auch den verantwortlichen Faktoren nicht wenig Kopfzerbrechen verursacht. Der Umstand, daß die Kinder sich in immer größerem Maße den Intelligenzberufen zuwenden, die deshalb schon längst überfüllt sind, weshalb sich die Massen des geistigen Proletariats beängstigend mehren, legt uns allen die Pflicht auf, Mittel und Wege zu suchen, um den Strom der heranreisenden Knaben und Mädchen anderen Berufen zuzuführen.

Vor allem ist es das Gewerbe und der Handel, die unserem Nachwuchs immerhin noch die Möglichkeit bieten, bis zu einem gewissen Grade unterzukommen. Nach Abflauen der Wirtschaftskrise wird jedenfalls die Reaktion in der Form einer lebhafteren wirtschaftlichen Betätigung einsehen, die rührige Hände und fleißige Arbeiter brauchen wird. Vorläufig sind die Aussichten allerdings nicht gerade rosig, doch wird die Krise einmal doch überwunden werden.

Von diesen Erwägungen ausgehend, hat sich die Banatsverwaltung zur Pflicht gemacht, in der Frage der B e r u f s b e r a-

t u n g, die heute wichtiger ist denn je, die Initiative für die Gründung einer Institution zu ergreifen, die der Bevölkerung bei der Wahl der Berufe, denen sich die heranwachsende Jugend widmen soll, beratend und unterstützend an die Hand gehen soll. Mit dieser Angelegenheit befaßte sich dieser Tage auch eine Konferenz der Vertreter der an dieser Frage interessierten Organisationen, in der Stadtpräsident Dr. L i p o l d und sein Stellvertreter Direktor G o l o u h über den Stand der Dinge berichteten. Daraufhin plant die Banatsverwaltung die Errichtung von Berufsberatungsstellen in Lubljana und Maribor, mit dem Unterschiede jedoch, daß der Mariborer Institution auch eine Dienstvermittlungsstelle angegliedert werden soll. Die Institutionen werden in ihrem Wirkungsbereich in gewisser Hinsicht autonom sich betätigen können, doch werden dieselben nach vorgezeichneten Richtlinien vorgehen.

In der Konferenz befaßte man sich eingehend mit den einzelnen Bestimmungen des für die in Aussicht genommene Institution herauszugebenden Reglements und wurde der Entwurf mit geringfügigen Änderungen gutgeheißen. Das Reglement sieht u. a. vor, daß Knaben und Mädchen erst nach ge-

nauer Untersuchung auf körperliche und geistige Eignung in die Lehre gegeben werden dürfen. In den Aktionsausschuß wurde auch der Gewerbeinspektor Herr Z a l o z n i k berufen.

Im engem Zusammenhang damit steht die Frage der Errichtung eines L e h r l i n g e i m e s in Maribor, die dank den Bemühungen verschiedener Faktoren, vor allem der Stadtgemeinde und der gewerblichen Organisationen, bereits konkrete Formen anzunehmen beginnt. Vorläufig ist wegen Mangels an Mitteln mit einer ausgiebigen Unterstützung des Banats nicht zu rechnen. Es wurde ein besonderer Ausschuß eingesetzt, dessen Aufgabe es vor allem ist, die nötigen Mittel für die Realisierung des Planes zu finden. Einen eingehenden Bericht über diese Angelegenheit erstattete der Gewerbeinspektor Herr Z a l o z n i k. Da sich agile Männer, denen die Zukunft unseres Nachwuchses am Herzen liegt, mit allem Eifer der Sache annehmen, ist zu hoffen, daß wir das Lehrlingsheim in der Draustadt bald erstehen sehen werden.

m. Ing. Adolf Baumels letzter Weg. Zu der gestern nachmittags stattgefundenen Beilegung des Oberbaurates i. R. Herrn Ing. Adolf B ä u m e l hatten sich auf dem städtischen Friedhofe in Fobrezje in großer Anzahl die Freunde, Bekannten, Berufskollegen, Beamten und Unterbeamten des Stadtbauamtes usw. eingefunden, um ihm das letzte Geleit zu geben. Als Vertreter des Stadtpräsidenten war Dir. R o d o s e f erschienen. Nach der kirchlichen Einsegnung durch Pfarrer P. Valerian L a n d e r g o t t brachte der Männerchor des Männergesangsvereines unter der Leitung von Prof. Hermann F r i s c h in ergreifender Weise den Schottischen Bardenchor zum Vortrag, worauf die Teilnehmer im Gedächtnis an den aufstehenden Mann das frische Grab verließen.

III. Fortbildungskurse der Volkshochschule. Die Mariborer Volkshochschule veranstaltet auch in diesem Jahre in den Abendstunden mehrere Fortbildungskurse. Vorläufig kommen folgende Kurse in Betracht:

reich durch das ganze Haus. Ein englisches Untersuchungsinstitut hat sich ganz besonders damit befaßt, geräuschlose Wohnhäuser bauen zu können. 1500 Verfahren wurden dieser Gesellschaft bisher von englischen Ingenieuren und Technikern vorgeschlagen, die sämtlich eingehend geprüft wurden. Dabei wurden häufig neuartige Baumaterialien vorgeschlagen, die ganz besonders schalldämpfend wirken sollen. Dennoch ist das Ergebnis dieser 1500 Vorschläge betrüblich. Kein einziger nämlich hat sich erfolgversprechend erwiesen, und es wird der geplagten Menschheit nichts übrigbleiben, als bis auf weiteres noch in ihren lärmgefüllten Häusern auszuharren. Wo ist der Erfinder, dem der große Wurf gelingt? Der Dank der Menschheit wäre ihm gewiß!

Neue Kunde vom Steinzeitmenschen.

Die Werkzeuge und Hausgeräte der Steinzeitmenschen als solche zu erkennen, ist außerordentlich schwierig. Nur der sichere Blick des Archäologen erkennt in den roh behauenen Steinen, den groben Formen, die bei Ausgrabungen an das Tageslicht gefördert werden, die Werkzeuge und Jagdgeräte vorgeschichtlicher Menschheitsrassen. Ein wertvoller Fund konnte in dieser Hinsicht kürzlich im Romburger Forst im ehemaligen Sachsen-Altenburg gemacht werden. Man fand hier 17 Grabstätten, anscheinend eine Bestattungsstätte aus der Steinzeit. In diesen Jahrtausende alten Gräbern wurde eine größere Anzahl jener Geräte vorgefunden, die der Altertumsforschung bereits als Werkzeuge des Steinzeitmenschen bekannt sind. Dazu gehören hauptsächlich Schaber aus Feuerstein, die der Bearbeitung der Felle dienten, ferner Beile und Messer, Handmühlen aus Sandstein erzählen davon, daß schon der Mensch jener Epochen verstand, Körner für seine Nahrung zu zerreiben.

Heitere Ede

„Du kennst doch meine Frau“, sagte ein Freund zum andern, „sie ist herzlich und hat ein Liebes, kleines, reizendes Köpfchen.“ — „Ja, nun?“ — „Es ist mir nicht klar, daß für diesen kleinen Kopf so viel Geld ausgeht, für den Zahnarzt, den Friseur, für das Massieren und das Schminken.“



Können Sie die NIVEA-Körperschule?

Schön sein, schlank und rank sein, froh und heiter daher schreiten, leichten Schrittes, frisch und elastisch, das ist unser aller Wunsch. Hier hilft Ihnen die Nivea-Körperschule: 12 gut durchdachte Übungen, die jeder leicht ausführen kann. Sie lockern den Körper auf, sie schaffen Lebensbejahung und freudiges Körperempfinden. Diesen Preiswert erhalten Sie in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien oder durch Jugol. P. Boiesdorf & Co. d. s. o. l. Maribor, Gregorčičeva ulica 24



Fahrt ins Blaue

Roman von Hans Hirthammer

56

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU i. Sa.

Jenny straffte ihre Gestalt. „Für alle Fälle werde ich mein lichtgrünes Kleid anziehen. In ihm fühle ich mich am stärksten.“

Die bevorstehende Ankunft des Hausherrn warf ihre Schatten auf das Ehepaar Martin. Die beiden Alten rannten treppauf und treppab durch das Haus, stellten die Köpfe zusammen, eilten von einem Zimmer ins andere, benahmen sich wie Schwaben vor einem Gewitter. Zuweilen gerieten sie ernstlich aneinander, wahrscheinlich gab eins dem andern die Schuld an der Anwesenheit der Gäste.

Das Mittagessen war eine bloße Improvisation. Frau Martin beteuerte klagend, daß sie keine Zeit habe, sich den Kochtöpfen zu widmen.

Später, als man schon anfing, mit heimlich spähernden Blicken auf die Bergstraße hinüberzusehen, stellten sich auch bei Wendrich Bedenken ein.

„Jedenfalls kann uns der Mann, wenn er es darauf abgesehen hat, den Aufenthalt gründlich verleiden!“ meinte er stürmisch. „Ob wir es doch nicht vorziehen sollten, uns für den Rest der Ferien ein anderes Lustkulan zu suchen?“

Frau Jenny schüttelte gelassen den Kopf. „Ich habe das Gefühl, daß dieser Bahlsen gar nicht so übel ist, wenn man ihn nur recht zu nehmen weiß. Wir haben uns doch keine Bilder angesehen! Traust du einem Menschen, der solche Werke schuf, niedrige Bestimmung zu?“

Während sie sich noch darüber unterhielten, sprang Nero lässig aus dem Haus, jagte wie besessen durch den Garten und begrüßte laut bellend, mit grotesken Sprüngen, einen Mann in hellem Staubmantel,

der sich des Zubringlichen mit gutmütigen Klaffen zu erwehren suchte.

Unterdessen kam auch Frau Martin heraus, wünschte sich an der Schürze geküßelt die Hände ab und beickte sich, den Geküßelten zu begrüßen.

Als Doktor Bahlsen, ohne einen Blick auf die Gäste im Garten zu werfen, ins Haus getreten war, bemühte sich der beiden ein beklemmendes Unbehagen, um so mehr, als eine Viertelstunde nach der andern verstrich, ohne daß der Hausherr sich hätte blicken lassen.

Wendrich wollte eben aufstehen, um der Ungewißheit ein Ende zu machen, da erschien Doktor Bahlsen auf der Terrasse in weißen Flanellhosen und nickte auf Wendrich und Jenny zu.

„Bahlsen!“ stellte er sich vor, ohne den beiden auch nur die geringste Andeutung eines beruhigenden Lächelns zu gönnen: „Meine beiden Alten haben mir ihr Verbrechen gebeichtet. Es freut mich, daß es Ihnen in meiner Klause geht! Wollen Sie sich bitte auch weiterhin als meine Gäste betrachten!“

Ein einsames, menschenleeres Leben hatte seine Spuren in Bahlens Gesicht gemischt. Unter hübschen, fast schon geblöhten Brauen glänzten zwei Augen, deren Schönheit von einer beklemmenden Unruhe beeinträchtigt war. Seine Gestalt war groß und schlank. Die Hände, ausgeprochene Künstlerhände, waren ständig ineinander verflochten, in einem nervösen Spiel, das seinem ganzen Wesen einen Ausdruck von fahrigem Unbeholfenheit gab.

„Haben Sie vielen Dank, Herr Doktor!“ beickte sich Wendrich zu erwidern. „Wir

hatten uns schon darauf gefaßt gemacht, von Ihnen an die Luft gehen zu werden!“

„Davon kann keine Rede sein!“ sagte Bahlsen unwirsch und wollte sich zurückziehen.

Doch nun mischte sich Jenny ein. „Man hat uns erzählt, daß Sie niemals Gäste haben. Ich finde es recht egoistisch von Ihnen, daß Sie diesen wundervollen Fleck Erde Ihren Freunden vorenthalten!“

Während sie sprach, wies sie mit einer so zwingenden Gebärde der Einladung auf einen Stuhl, daß Bahlsen, wollte er nicht unhöflich erscheinen, Platz nehmen mußte.

„Ich habe keine Freunde — und ich bin froh darüber. Haben Sie noch nicht gemerkt, daß alle Menschen Raubtiere sind. Da hält man sich am besten allein!“

„Nun übertreiben Sie aber gewaltig! Es gibt sehr viel Gutes in der Welt! Viel Liebe und Treue!“ Sie warf einen verstoßenen Blick auf Wendrich.

Bahlsen verzog das Gesicht. „Ich will Ihnen Ihren frommen Kinder glauben nicht nehmen! Aber vielleicht kommen Sie doch eines Tages dahinter, daß all die Dinge, die Sie mit so hübschen Worten benennen, nichts anderes sind als — Egoismus!“

Dem glaubte auch Wendrich widersprechen zu müssen. „Na, na, Herr Doktor!“ wehrte er gutmütig ab. „Und wie steht es mit der selbstlosen, hingebenden Liebe eines Menschen zum andern, einer Mutter etwa zu ihrem Kind?“

Bahlsen wandte den Kopf halb zur Seite und mahnte mit den Zähnen, bevor er antwortete. „Wünschen Sie, daß ich Ihnen einen Vortrag über die Beziehungen der Menschen zueinander halte, — daß ich Ihnen auseinandersehe, warum der hassende, räubernde, heißende Mensch der vollkommene Mensch ist? — Sein Leben ist der Natur am nächsten. Alle Abweichung vom Naturhaften, Triebhaften, ist Verfall, ist Degeneration. Wer dem Menschen befiehlt, edel und hilfsbereit zu sein, der fordert ihn zum Selbstverrat, zum Selbstmord auf — Viel-

leicht, Herr Wendrich, haben wir noch Gelegen-

heit, uns gründlicher über dieses Thema zu unterhalten?“

Er blickte Jenny eindringlich und — wie es schien — mitteilig an, dann stand er auf und entfernte sich ohne Gruß.

„Ein sonderbarer Kauz!“ Jenny schüttelte ängstlich den Kopf, als Bahlsen im Haus verschwunden war.

Wendrich machte eine wegwerfende Handbewegung. „Ein alberner Geck, der sich mit seinen Paradoxen interessant machen möchte!“

Aber Jennys Gesicht öffnete sich seinem Lächeln nicht. Es schien, als sei ein jäher Schatten über ihre heitere Fröhlichkeit gehuscht und habe seine Dürftigkeit darin zurückgelassen.

„Was hast du denn, Jenny?“ fragte der Mann erstaunt und griff nach ihrer Hand. Sie blickte starr in die Ferne, als sehe sie etwas Schreckhaftes näherkommen.

„Aber Jenny, Liebste, was ist dir denn? Das Geschwätz dieses Narren wird dir doch nicht —“

Ihre Lippen verflochten ihm den Mund.

Am Nachmittag tauchten zwei würdevoll aussehende Herren in dunklen Sakkos aus dem Wald, sahen sich prüfend um und gingen dann mit hastigen Schritten auf das Haus zu.

Doktor Bahlsen, der auf der Terrasse saß und pfifenrauchend damit beschäftigt war, einen Stoß von Briefen durchzusehen, konnte den wütenden Nero gerade noch rechtzeitig zurückhalten.

Einer der Herren trat, nachlässig den Hut lästend, auf ihn zu. „Wohin hier im Haus eine Frau Jenny Preiner?“

Bahlsen stand hastig auf. Eine leichte Blässe überzog sein Gesicht. „Die Herren sind von der Polizei, vermute ich. Es ist erstaunlich, wie rasch Sie das Versteck der armen Frau ausfindig machten! Ich hatte Sie so bald noch nicht erwartet! Es sind ja kaum drei Tage vergangen, seit das Unglück geschah!“

(Fortsetzung folgt).

Sprachkurse (Slowenisch, Serbokroatisch, Deutsch und Russisch für Anfänger und Fortgeschrittene), ein Physik- und ein Mathematik-... Die Kursbeiträge sind sehr mäßig gehalten. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen sind an Herrn Nachlehrer S u m l j a f, Krefova ulica 1, zu richten.

m. Ein zweites Bühnenjubiläum. Donnerstag, den 4. d. gelangt als zweite Vorstellung der neuen Theaterfassung 'Cankars bekanntestes Bühnenwerk, 'Die Knechte' zur Aufführung. In diesem Stück spielt die Protagonistin unseres Theaters Fräulein Elvira K r a l j das Jubiläum ihrer fünfzehnjährigen Bühnentätigkeit. Am 4. Oktober 1919 betrat diese Künstlerin zum ersten Mal die Bretter, die die Welt bedeuten. Es ist darum zu hoffen, daß unser Theaterpublikum durch zahlreichen Besuch das künstlerische Wirken dieser Bühnenkünstlerin zu schätzen wissen wird. Für diese Vorstellung gelten die Plads.

m. Abhilfe dringend nötig. Gasm hat uns der Wettergott das schöne Herbstwetter beschert, macht sich die Staubplage wieder sehr unangenehm bemerkbar. Darum richten die Bewohner der Jezbarska ulica an die Gemeindeverwaltung die höfliche Anfrage, ob es nicht möglich wäre, auch diese Gasse, die jetzt durch schweres Fuhrwerk und Autos stark frequentiert wird, wenigstens einmal täglich gehörig zu besprengen. Es wäre schon an der Zeit, daß die maßgebenden Faktoren in dieser Frage ein wenig energischer und gerechter vorgehen würden. Der Staubplage ist nicht viel abgeholfen, wenn jetzt die Jezbarska ulica vielleicht nur dann und wann besprengt wird.

m. Saisonöffnung der Volkshochschule. Freitag, den 5. d. öffnet unsere Volkshochschule wieder ihre Pforten. Den ersten Vortrag wird Ing. S l e b i n g e r aus Lubljana über die elektrische Bildübertragung und das drahtlose Fernsehen halten. Die Ausführungen werden stoptische Bilder und verschiedene Demonstrationen begleiten.

m. Großfeuer in Frece. In der Nacht zum Montag brach in Frece am Anwesen des Holzhändlers und Grundbesizers August P u l l i n Frece ein großer Brand aus, der das ganze Wirtschaftsgelände samt den Futtervorräten vernichtete. Man vermutet Brandlegung und zwar fällt der Verdacht auf einen vor einiger Zeit entlassenen Arbeiter. Der Schaden ist umso empfindlicher, als er bei weitem die Versicherungssumme übersteigt.

m. Kindesmord. Vor dem Fünfer Senat des Mariborer Kreisgerichtes hatte sich gestern die 24jährige Dienstmagd Anna P o l j a l wegen Kindesmordes zu verantworten. Wie die Anklageschrift anführt, unterhielt die Angeklagte mit dem Sohn ihres Arbeitgebers in Spod. Boljaina, dem 17-jährigen Milan O u s e l, ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Im März schenkte Anna Poljak einem Knaben das Leben. Weil sie ohne Posten und Schmähungen ausgefetzt war, reiste in ihr ein grauenvoller Entschluß. In der Nacht zum 15. August warf sie das vier Monate alte Kind in die hochgehende Rogoznica, aus der es ei-

Mariborer Tierfreunde voran!

Der heutige Tierchutztag / Sonntag Umzug der Haustiere

Auf dem Internationalen Kongress der Tierchutzvereine der ganzen Welt, der vom 12. bis 16. Mai 1929 in Wien abgehalten worden war und an dem sogar eine Vertreterin aus Feking teilgenommen hatte, wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, in allen Staaten einen besonderen Tag als Tierchutztag festzusetzen. Ein Tierchutzkongress wurde ferner vom 7. bis 9. Mai 1931 in Florenz veranstaltet, auf dem unter allgemeinem Beifall der Antrag zum Beschluß erhoben wurde, daß alle Tierchutzvereine der Welt den 4. Oktober, den Todestag des größten Tierfreundes, des hl. Franziskus von Assisi, als Tierchutztag zu begehren.

In Maribor wurde bisher dieser Tag in den Jahren 1932 und 1933 als Tierchutztag begangen. Dieser Tag soll auch heuer den Tieren gewidmet sein. Der Jubiläar K a d i o s e n d e r wird sich morgen, Donnerstag um 18 Uhr mit der Tierchutzfrage befassen und sich hierbei mit unseren hervorragendsten Tierfreunden, dem Hochtouristen Kanonikus Valentin S t a n i c, Dr. Janes B l e i w e i s und dem Naturgeschichtler Professor Fran E r j a v e c, beschäftigen. Die Abhandlung über den Lebenslauf und die Bedeutung dieser schon längst verstorbenen Männer, die vor dem Mikrophon ver-

lesen wird, stammt aus der Feder unseres bestbekanntesten Tierfreundes Herrn Obersterinrat i. R. Franz P i r n a t aus Maribor. Es wäre sehr zu wünschen, daß dem kurzen Vortrag die gesamte Bevölkerung, vor allem aber die heranwachsende Jugend, lauschen würde.

Wie in den beiden letzten Jahren, veranstaltet der Mariborer Tierchutzverein auch heuer einen Tierchutztag, der kommenden Sonntag, den 7. d. begangen wird. Zu diesem Zweck wird ein Umzug der Haustiere durch die Stadt veranstaltet. Die Teilnehmer versammeln sich mit ihren vierbeinigen Freunden um 10.30 Uhr der am Jungstege, worauf um 11 Uhr der Umzug einsetzt, der sich durch die Kopitarjeva ulica, die Aleksandrova cesta, die Franziskaner- und Tattenbachova ulica auf den Hauptplatz und dann über die Reichsbrücke nach dem Kralja Petra trg bewegen wird, worauf der Rückweg durch dieselben Straßen erfolgt. Am Falle ungünstiger Witterung findet der Umzug Sonntag, den 14. d. zur selben Zeit statt.

Die Tierfreunde sind herzlich geladen, in Begleitung ihrer Vierfüßler am Umzug teilzunehmen.

nige Tage später als Leiche geborgen wurde. Der Senat verurteilte die Kindesmörderin zu drei Jahren schweren Kerfers.

m. Aus dem Gastgewerbe. Dieser Tage fand die Eröffnung des Hotelrestaurants 'R o n i s v e l' (Neue Welt) in der Jurjeveva ulica statt, welches der bekannte Mariborer Gastwirt Herr Josef P o v o d n i k kauftlich von der Union A. G. erworben und vom früheren Pächter Herrn Andreas S a l b w i d l übernommen hat. Der neue Wirt hat seine Lokalitäten gründlich renoviert. Seine gewerbliche Tüchtigkeit und namentlich der Umstand, daß Herr Povodnik Spezialist in der Zubereitung von Adriafrischen ist, sind die beste Gewähr dafür, daß das neue Lokal nach wie vor Treffpunkt breiter Bevölkerungsteile sein wird.

m. Verzweiflungsschritt eines enttäuschten Mädchens. Die 24jährige Näherin Stefa J. schloß vor einigen Jahren mit einem Handelsangestellten innige Freundschaft. In letzter Zeit kühlte sich aber das Verhältnis merklich ab, so daß das Mädchen verzweifelt den kommenden Tagen entgegen sah. Vergangenen Sonntag trafen sich die beiden nochmals und als das Mädchen nach Hause gekommen war, bemerkte es zu ihrem Schrecken, daß ihr beim Stehbüchlein ein Betrag von 150 Dinar abhanden gekommen war. Noch mehr als der Verlust des schwer erarbeiteten Geldes, schmerzte sie die Tatsache, daß sie von ihm bestohlen worden sei. Verzweifelt irrt sie gestern umher, um sich schließlich vom Steg herab den Fluten der Drau preiszugeben. Zum Glück befanden sich einige Burschen am Ufer, die das unglückliche Mädchen der Drau entriffen. Beim

Sturz erlitt es einen Bruch des Unterschenkels, so daß es ins Krankenhaus überführt werden mußte.

m. Landfeuer. In Rače brach dieser Tage ein Feuer aus, das das Wohn- und Wirtschaftshaus des Besitzers Paul A u e r vollkommen einäscherte. Der Schaden beträgt 50.000 Dinar. Das Feuer soll durch spielen der Kinder angefaßt worden sein.

* Von der Maschinenschreibschule Koroč, Maribor. Krefova 6. Tages-, Abend- und Sonntagsturse. Anmeldungen täglich. 11209

m. Wetterbericht vom 3. Oktober 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser: + 4; Barometerstand: 738; Temperatur: + 15; Windrichtung: NN; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0.

m. Kranzabläse. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Oberbaurat Jug. Baumel spendeten die Stammtischrunde im Hotel 'Drel' 200 und der Industrielle Herr Hermann B e r g 100 Dinar für die Anschaffung des neuen Rettungsautos. Herzlichen Dank!

m. Heu- und Strohmarkt. M a r i b o r, 3. d. Zuführt wurden 2 Wagen Heu und 2 Wagen Grummet. Heu wurde zu 40-45 und Grummet zu 30-34 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

m. Spurlos verschwunden ist schon vor einiger Zeit der 28jährige Fabrikangestellte Ruprecht G l a v i c. Man befürchtet, daß sich der Bursche, der zuletzt beschäftigungslos war, ein Leid zugefügt habe.

m. Unfallchronik. Die 57jährige, in Hočko am Bachern wohnhafte Besitzerin Josefine G r a s i c erlitt gestern einen Sturz und verletzte sich den rechten Oberarm. Beim

Vom Standpunkt der Hausfrau

Die Hausfrau kennt die vielen Vorzüge der Palma-Gummibabsätze. Es gibt keine Klage über Ermüdung und auch keine schief getretenen Absätze. Juggelantische Erzeugung.

PALMA
GUMMIABSÄTZE

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Wittwoch, 3. Oktober: Geschlossen.

Donnerstag, 4. Oktober um 20 Uhr: „Anerke“. Erstaufführung.

Freitag, 5. Oktober: Geschlossen.

Samstag, 6. Oktober um 20 Uhr: „Hamlet“. Abonnement C.

Kino

Union-Tokino. Zum letzten Male Mittwoch das sensationelle Programm die bunte Wunderschau „Midi und Sili“ bestehend aus 9 verschiedenen märchenhaften Filmen. Ab Donnerstag der herrliche lustige Sängerschlager-Film „Ein Walzer für Dich“. Großartige Ausstattung, Humor, schöne Frauen und eine entzückende Handlung. In der Hauptrolle Louis Graveur mit seiner bezaubernden Stimme, ferner Camilla Horn, Heinz Rühmann, Theo Lingen und die charmannte Tänzerin Maria Sazarina.

Burg-Tokino. Erstaufführung des größten Juan Mosjuchin-Filmes „1000 und zweite Nacht“. Ein Prachtwerk aus dem mysteriösen Orient. Pracht und Zauber des türkischen Harems, Glend und Fluch des Frauenhandels, Begierde und Leidenschaft der Mohammedaner. Der Film der schönsten Frauen, der Süßigkeiten des Lebens und auch der Tragik des orientalischen Weibes.

Sturz im Walde zog sich der 22jährige Steinmetzgehilfe Miroslav S a b e c eine arge Verletzung des rechten Armes zu. Durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters wurde die 50-jährige Feldarbeiterin Rosa P i v e c aus Rače in die Rippen gestoßen und stürzte zu Boden, wobei sie an verschiedenen Körperstellen Verletzungen erlitt. Alle drei mußten im Krankenhaus untergebracht werden.

Kulturchronik

„Hamlet“

Zur Eröffnung der heurigen Spielzeit im Mariborer Theater / Stilles Jubiläum des Trägers der Titelrolle

Wenn der künstlerische Ernst, mit dem unser Theater die Abwicklung seines nicht uninteressanten Spielplanes verquiden will, auch noch mit der Würde des Eröffnungswerkes gepaart wurde, dann ist mit dieser Shakespeare-Aufführung eine große Erwartung voll aufzufrieden gestellt worden. Es war, ist und bleibt das Unterfangen und Wagnis einer jeden Bühne, 'H a m l e t' herauszubringen. Gelingt eine solche Aufführung im großen und ganzen, dann ist der Gradmesser für die Beurteilung des betreffenden Theaters bestimmt. Das Mariborer Theater hat seine Kraftprobe bestanden. Es gab gestern eine Shakespeare-Aufführung, die sich würdig mit der Leistung einer ganz großen staatlichen Provinzbühne des Auslandes vergleichen läßt. Oberspielleiter J. P o v i c bewies wieder einmal sein unge-

meines Empfinden für die Inszenierung historischer Stoffe. Bühnenbilder schuf er, in ihrer einfachen gotisch-stilisierten Linearität so plastisch geformt, daß man unwillkürlich an die großen Schöpfungen Jehners denken mußte. Die Regie also war es, die dem Ablauf der ewig schönen Tragödie einen wundervoll abgestimmten Rahmen verlieh. Die Ausstattung und die technische Abwicklung der 16 Bühnenbilder ließen fast nichts zu wünschen übrig. Ein Erfolg, der seine Wertung forderte und sie auch fand.

Dieser Abend war inoffiziell dem 10jährigen Künstlerjubiläum des Trägers der Titelrolle zugebracht. Vladimir S t r b i n s e l gab den Prinzen von Dänemark. Ein Künstler. Ein ganzer Künstler. Unvergänglich die geheimnisvolle Dämonie seines Stimmfalles, die stumme Geste, manchmal erhob-

er sich weit über das Ensemble hinaus, als ob ein Wirbelsturm des Jynismus ihn hochgetrieben hätte. Und dennoch: nirgends leeres Pathos, kein Unterton, der als Mißklang seiner künstlerischen Auffassung über den tiefen Seelengang des Prinzen hätte ausgelegt werden können. Eine Skala von Empfindungen, die er meisterhaft zum Requisite seiner Rollenverkörperung heranzog. Es ist Vladimir Strbinsels bisherige beste Leistung, als Hamlet erst schlug Thalia ihn zum Ritter der Schauspielkunst. Blumen und losender Beifall waren der Dank für die künstlerische Gabe des Jubilars.

Eine gute Bühnenfigur lieferte M. F u r i j a n als König Claudius; als Hermannus secundus in Kreis Drama gab er einer ähnelnden Rolle einen weitaus martialischeren Ausdruck. Die zweitstärkste Erscheinung des Abends war Elvira K r a l j als Ophelia. Die Wahnsinnszene, von dieser begabten Künstlerin gespielt, hat Tiefenwirkungen erzielt. Den Oberkammerer Polonius spielt P. P o v i c in seiner bekannten, vielleicht ein wenig zu viel karikierten Auffassung, ohne unangenehm aus dem Rahmen gefallen zu sein. Feuer und Blut verbreitete sehr geschickt Rado K a l r s t als Horatio.

Die Mutter des Prinzen fand in Emma S t a r c eine Darstellerin, die ihre Rolle noch wirkungsvoller gestalten konnte. Den Laertes spielte J. B l a z zufriedenstellend. auch Edo G r o m wußte seinem Fortimbras die erforderliche Würde zu verleihen. In den anderen Rollen gab es eine vom Gesichtspunkt des guten Ensemblezusammenspiels gute Besetzung des Stückes: M e d v e n und H a r a f t o v i c als Rosenkranz und Gildenstern, Danilo G o r i n s e l als Odrick. Ebenso Milan K o s i c in zwei Rollen (namentlich als zweiter Totengräber) und Slava G o r i n s e l in der Rolle der Schauspielerin. In anderen Nebenrollen wirkten die Herren B e r d o n i l, K o s u t a, S t a n d e l e r und R a s b e r g e r (erster Totengräber) erfolgreich mit. Das Publikum folgte der Aufführung, die um halb 12 Uhr ihr Ende fand, mit Spannung und starker Anteilnahme. Strbinsel und die Hauptdarsteller wurden nach den Aktchüssen stürmisch vor den Vorhang gerufen und geehrt. Es war ein würdiger Auftakt der heurigen Spielzeit. Der Besuch hätte jedenfalls ein besserer sein können.

Wirtschaftliche Rundschau

Vom Goldbloß zum Wirtschaftsbloß

Engere Arbeitsgemeinschaft zwischen den Weststaaten angebahnt / Wirtschaftspolitische Gemeinsamkeit nur in beschränktem Maße möglich

Bisher war der Goldbloß eine Schutz- und Trutzgemeinschaft derjenigen westlichen Staaten, die auf der Londoner Wirtschaftskonferenz in einer gemeinsamen Erklärung vom 1. Juli 1933 ihren Willen zum Festhalten an der Goldwährung kundgegeben hatten. Die Notenbanken dieser Goldwährungsländer haben Vereinbarungen getroffen, welche offenbar eine gegenseitige Hilfeleistung in der Verteidigung der Währungen vorzusehen, ihrem Inhalt nach aber nicht näher bekannt sind. Die Wirkung dieser Vereinbarungen konnte bei verschiedenen Gelegenheiten beobachtet werden.

So hat z. B. die italienische Währung unabhängig von dem jeweiligen Stand der außenpolitischen Beziehungen des Landes die Unterstützung der Bank von Frankreich genossen. Zwischen Frankreich und Belgien haben in letzter Zeit wirtschaftspolitische Vereinbarungen stattgefunden, die offenbar der Initiative des belgischen Ministers Caspar zuschreiben sind. Die Vertreter dieser beiden Staaten konnten eine weitgehende Übereinstimmung ihrer wirtschaftspolitischen Absichten feststellen, die daher rührt, daß beide Staaten seit einiger Zeit heftig bemüht sind, ihre Unterlegenheit in der weltwirtschaftlichen Konkurrenz und in der Abwehr der Warenströme aus den Geldentwertungsländern durch deflatorische Maßnahmen auszugleichen. Beide Staaten suchen der Gefahr der wirtschaftlichen Isolierung durch Preisanzwachsung, Kostensenkung, Zinssenkung Lohn- und Gehaltsenkungen zu entgehen, wobei natürlich nicht vermieden werden kann, daß die Arbeitslosigkeit dieser Staaten zunimmt.

Um auch diesen unliebsamen Nebenwirkungen ihres wirtschaftspolitischen Kurses entgegenzutreten, werden nunmehr Anstrengungen gemacht, den Goldbloß zu einer engeren handelspolitischen Arbeitsgemeinschaft zusammenzu-

schließen, indem durch entsprechenden Ausbau der gegenseitig gewährten Kontingente der Warenaustausch unter den Goldbloßländern belebt wird. Es wird versichert, daß sich diese Bestrebungen gegen keine außenstehende Macht (man denkt wohl in erster Linie an Großbritannien) richtet, dennoch steht fest, daß die sechs Goldbloßländer sich in Form von Kontingenten exklusive Begünstigungen gewähren. Es besteht also die Möglichkeit, daß an die Seite des Wirtschaftsblocks der Kleinen Entente und des Blocks der am Pfund Sterling orientierten Geldentwertungsländer ein Wirtschaftsblock der Goldwährungsländer tritt, der mit Einschluß der Kolonien dieser Länder einen nicht unbedeutenden Faktor darstellen würde. Einem derartigen Ausbau des Goldbloß werden in Wirklichkeit allerdings sehr empfindliche Hemmnisse daraus erwachsen, daß die Goldbloßländer in ihrem Handel sich nicht schlecht hin ergänzen, sondern in Wirklichkeit vielfach konkurrieren. Deshalb war eine währungspolitische Verständigung unter diesen Ländern ohne weiteres möglich.

Sobald aber eine handelspolitische Zusammenarbeit spruchreif wird, werden sich nicht nur die konkurrierenden Interessen wahren, sondern es wird sich auch zeigen, daß wirtschaftspolitische Gemeinsamkeiten nur in beschränktem Maße vorliegen. Man kann solche Länder, wie die Schweiz oder Holland, nicht einfach an die französischen oder belgischen Deflationsbestrebungen anschließen, und nicht jedes Land wird bereit sein, sich den Einflüssen einer solchen Deflationspolitik auszusetzen. Immerhin werden die Länder des Goldbloß durch die neuesten Vereinbarungen die Aufmerksamkeit der anderen Staaten erwecken und damit vielleicht auch deren währungspolitischen Verständigungswillen heben. In dieser Erwartung scheint nicht zuletzt der politische Sinn der Vereinbarungen der Goldbloßländer zu liegen.

Nachfragen aus dem Ausland

Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Auslande, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländische Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Bodenprodukte, Heilkräuter.

900 Brüssel: Kartoffel. — 901 Kolin: Mutterkorn (secale cornutum). — 902 Marzelle: Bohnen. — 904 Genf: getrocknete Pilze. — 905 Berlin: Schif. — 906 Leipzig: Vertretung für verschiedenes Gemüse. — 907 Balletra (Malta): Kartoffel. — 908 Montevideo: getrocknete Pilze. — 909 Haifa:

Bodenprodukte jeder Art. — 910 Rotterdam: Heu, Heilkräuter, Honig. — 911 Lissabon: Wein. — 912 Wien: Heilpflanzen.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

896 Catania: Teile von Buchenstämmen für die Erzeugung von Südrüchtkäse. — 897 Bordeaux: Eichenstämme. — 898 Montevideo: verschiedenes Holz. — 899 Alexandrien: Möbel aus gebogenem Holz.

Obst- und Weinbau.

913 Danzig: Wein. — 914 Leipzig: Vertretung für Obst und Nüsse. — 915 Bordeaux: Dörrpflaumen. — 916 Montevideo: Dörrpflaumen. — 917 Wien: Nüsse. — 918 Buenos Aires: Dörrpflaumen, Weichjeln, Nüsse, auch geschält, Himbeer und anderes Obst. — 919 Montevideo: Dörräpfel, Dörrpflaumen, Kastanien, Nüsse, auch geschält.

Bergbau und Hüttenwesen.

931 Wien: Blei, Zink, Kupfer, Nickel und Antimonerz.

Industriegerzeugnisse.

932 Namur: verschiedene Malzextrakte, pharmazeutische Spezialitäten, Apparate für Laboratorien. — 933 Tirana: Knöpfe, Fahrräder, Droschkenwagen. — 934 Montevideo: Zement.

Vieh- und Geflügelzucht, Fischerei.

920 Berlin: Ziegenhäute, Wolle. — 921 Basel: Wolle. — 922 Mailand: Milchfäse in Staub. — 923 Lissabon: Wolle, Wildfelle. — 924 Bordeaux: Fischkonserven, Lammfelle, Pferdehäute. — 925 Mexico (Texas):

lange Rindshörner. — 926 Haifa: Käse, Butter, Fleisch- und Fischkonserven. — 927 Berlin: Rohhäute. — 928 Brüssel: weße getrocknete und gefalzene Schafs-, Ziegen- und Fidenhäute. — 929 Berlin: Wolle. — 930 Kopenhagen: gefalzene Schafsjattlinge.

Verschiedene Artikel.

935 Temesvar: Mineralwasser. — 936 Brüssel: Zigarren- und Zigarettenpfeife, Pfeifen, Tabak, Zigaretten- und Zigarrenschachteln u. ä. — 937 Newyork: Billige Galanteriewaren, wie Pantoffeln, Spannen, Service usw. — 938 Leipzig: Vertretung für Reisstrohbesen. — 939 Lissabon: Galanterie-Feberwaren.

Verschiedenes.

940: Eine Münchner Firma sucht einen gut qualifizierten Vertreter aus Jugoslawien als Vertrauensmann zwecks Einkaufes von Wein, Dörrrobt, Rohhäuten, Fett, Wolle usw.

× **Gegen die Gründung von Warenhäusern in Jugoslawien.** Unlängst wurde in Beograd eine Gesellschaft gegründet, die sich zum Ziele gesetzt hatte, in allen größeren Städten Jugoslawiens Warenhäuser ins Leben zu rufen, in denen nach ausländischem Muster alle Handelsartikel erhältlich sein sollen. Die Unternehmung soll mit Unterstützung einiger deutscher Emigranten von einer deutschen Warenhausfirma finanziert werden. In Novi Sad soll bereits ein großes Gebäude gepachtet worden sein, um darin das Warenhaus unterzubringen. Gegen dieses Projekt treten alle Geschäftskreise der betreffenden Städte auf, da sie darin ihren Ruin erblicken; es wurde der Beschluß gefaßt, bei der Regierung gegen die Gründung von Warenhäusern in Jugoslawien zu protestieren. Es wird darauf verwiesen, daß in verschiedenen Staaten, wo die schädlichen Folgen derartiger Unternehmungen erkannt worden sind, die Gründung solcher Firmen bereits stark eingeschränkt worden ist. In Deutschland sind Neugründungen von Warenhäusern oder Geschäften mit Einheitspreisen bereits gesetzlich verboten. Einen ähnlichen Schutz genießt die Kaufmannschaft auch in der Tschechoslowakei.

× **Bestätigung über die Fakturenbegleichung.** Auf diesbezügliche Vorstellungen seitens der interessierten Organisationen traf das Finanzministerium die Bestimmung, daß die Bestätigungen über die nachträgliche Begleichung des Fakturenbetrages, falls diese in der üblichen oder in der auf der Rechnung selbst verzeichneten Frist erfolgt, nach Paragraph 34 des Gesetzes je nach der Höhe der Summe mit 50 Para oder 1 Dinar zu stempeln ist. Erfolgt die Zahlung zu einem späteren Termin, so sind die Bestätigungen (Salbierung) nach Paragraph 33 des Gesetzes mit 1/2% des bestätigten Betrages zu stempeln.

× **Zahlungsübereinkommen mit Polen.** Mit 1. d. ist das neue Übereinkommen mit Polen in Kraft getreten, wonach alle Zahlungen aus dem Fremden- und Warenverkehr künftighin von der Jugoslawischen Nationalbank einerseits und der Polnischen Kompensationsgesellschaft in Warschau andererseits abgewickelt werden. Hierbei gilt bis auf weiteres der Umrechnungskurs 3.31 Dinar für einen Zlot.

× **Organisierung der jugoslawischen Holzausfuhr.** Wie aus Beograd berichtet wird, ist man an maßgebenden Stellen schon mehrere Tage eifrig mit der Ausarbeitung der Bestimmungen über die Organisation der jugoslawischen Holzausfuhr beschäftigt. Bei den Besprechungen sind auch Vertreter der Holzexportkreise anwesend. Es handelt sich in erster Linie um die Einbringung des Entwurfes einer Verordnung über die Kontrolle der Holzausfuhr und über die Organisation dieses Exportzweiges, dem gerade in Jugoslawien besondere Bedeutung zukommt.

× **Zagreber Geflügel- und Gemüsepreise.** Gegenwärtig kosten am Zagreber Viktualienmarkt Gänse 20—35, gemästet 40—70, Hennen 18—30, Enten 10—20, Bachhühner je nach Größe 8—20 Dinar pro Stück, geschlachtete Gänse 8—9, gemästet 10—12, Hennen 12—16, Kapauner 30, Enten 10—14, Hühner 12—18, Truthühner 10—12 Di-

nar pro Kilo. G e m ü ß e: Speiseöl 2—3, Sellerie 5—6, Blumenkohl 5—6, Krenn 10—12, Kohl 0.80—1, Kohlrabe 1.50—2, Kartoffel 0.75—1.25, Gurken 2—3, Kraut 0.80—1, Kohlrab 1.50—2, Sauerkraut 2—3, Zwiebel 1—1.50, Knoblauch 6—8, grüne Paprika 1.50—2, Bohnen 2—3, geschält 2—3, Tomaten 2—3, Rüben 1 bis 1.50, Rettich 2—3, Kopfsalat 3—4, Winterfalsat 2.50—3, Spinat 2.50—3 Dinar.

× **Die Zinssenkungsfrage in Oesterreich.** Ueber Drängen der Wirtschaft, die Bankkonditionen zu ermäßigen bzw. die Marge zwischen Debet- und Kreditzinsen, welche im Vorjahr um 1/2% herabgesetzt worden ist, weiter zu verringern, sind Verhandlungen mit den Banken und Sparkassen eingeleitet worden.

× **Neue Qualitätsbestimmung der Braugerste in Ungarn.** Die zuständigen Faktoren in Ungarn haben bei der Qualitätsbestimmung der Braugerste ein neues System eingeführt. Hiernach hat das Hektolitergemisch 66 bis 67 kg zu betragen. Der Korndurchmesser wird für erstrangige Qualitäten mit 28 Millimeter festgesetzt. Die beste Qualität von Braugerste muß einen Einzeigehalt von 10 Prozent aufweisen und die untere Grenze der Keimfähigkeit muß zumindest 92 Prozent erreichen.

× **Neuregelung der ungarischen Obstbaumplantagen.** Vor etwa zwei Jahren hat das ungarische Ackerbauministerium ein großartiges Programm zur Reorganisation des ungarischen Obstbaues ausgearbeitet, als dessen erste Etappe Gebiete festgesetzt wurden, die sich für die Produktion der einzelnen Obstarten am besten eignen. Ein weiterer Schritt wurde nunmehr durch die Beschränkung des Baumschulbetriebes auf 83 kontrollierte Gemeindebaumschulen getan. Diese 83 Betriebe werden in Zukunft die Obstproduzenten mit Baumpflanzen versehen, während die anderen Baumschulen verpflichtet sind, ihre sämtlichen Produkte, mit Ausnahme von Äpfeln und Maulbeerbäumen, bis 15. Oktober zu vernichten.

× **Aufhebung des Schafwolleinfuhrverbotes in Ungarn.** Mit Rücksicht darauf, daß der größte Teil des Ertrages der heurigen Schur in Ungarn nach Deutschland verkauft worden ist, wurde das Einfuhrverbot für Schafwolle jetzt aufgehoben.

× **Getreideernte in Polen.** Nach dem amtlichen Ausweis hat sich die Ernte in Polen heuer in den Hauptgetreidearten wie folgt gestaltet (in Mill. Mtz.): Weizen 17.2 (gegen 1933 um 25.5% weniger), Roggen 58.5 (20% weniger), Gerste 12.8 (10.5% weniger), Hafer 22.7 (15.2% weniger), Kartoffeln 287 (4% weniger).

× **Ein Institut für Werbung und Verkauf.** Soeben hat das Gremium der Wiener Kaufmannschaft ein Institut für Werbung und Verkauf ins Leben gerufen, in dem führende Fachleute der einschlägigen Gebiete ihre Erfahrungen aus dem praktischen Leben den Hörern vermitteln. Schon die Teilung des Instituts in eine „Allgemeine Werberschule“, in eine „Schule für Verkaufsgraphik“, eine „Schule der Verkaufskunst“ und eine „Schule für Schaufensterdekoration“ lassen das Lehrziel des Institutes „Erzielung höchster Verkaufserfolge“ klar erkennen. Jeder der vier Lehrgänge des Instituts, die alle dem gleichen Ziele zustreben, bilden nach dieser vier Richtungen Spezialisten heran; die Auswahl der Gegenstände, deren jeder durch die Praxis begründet und ihr sofort verwertbar ist, wie auch die Auswahl der Vortragenden geben die Gewähr, daß das Institut unbedingt auf der Höhe der Zeitforderungen steht. Interessenten wollen sich an die Neue Wiener Handelsakademie, 8. Bez., Hammerlingplatz 5—6 wenden.

× **Erweiterter Baumwollenanbau in Ungarn.** Nach jahrelangen Versuchen konnte in der Gegend von Kecskemet Baumwolle produziert werden. Die Qualität soll befriedigend sein. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen sollen größere Flächen mit Baumwolle bebaut werden.

Bernunftsehe.

Die Witwe Hubinger, Besitzerin eines gutgehenden Kufalons, hat sich neulich wieder verheiratet. Mit einem Geldbriefträger. — „Und von jetzt an,“ sagt sie ihm nach der Hochzeit, „wirst du die Rechnungen austragen. Denn wenn der Geldbriefträger kommt, lassen sich die Leute niemals verleugnen.“

DER BÜCHERTISCH

5. Ich heirate! Von Magda Troit. Verlag Stofffuß, Bonn. 1 Mk. In anregendem Ton schildert die Verfasserin, was eine Braut von ihrem künftigen Heim und ihren Haushaltungspflichten wissen muß. Eine praktische Schrift, die jeder Braut zu empfehlen ist.

6. Wie benehme ich mich. Der gute Ton daheim und draußen. Verlag Stofffuß, Bonn. Preis 1 Mk. Eine kleine, aber sehr nützliche Schrift der Sammlung „Hilf dir selbst“. Was der gute Ton daheim und draußen erfordert, ist in einfacher Kürze, aber genügend klarer Weise geschildert.

7. A. B. C. der Säuglingspflege. Von Dr. Eugen Anapp. Brosch. 50 Pfg. Hippokraties-Verlag, Stuttgart. Frei vom Ueberflüssigen und ausführlich im Notwendigen, steht dieses Büchlein der jungen Mutter in ihren Sorgen bei. Es lehrt das Eingehen auf die Entwicklungsstufen des Säuglings. Aus dem Wissen heraus, wie großen Einfluß schon im ersten Jahr die körperliche Erziehung auf den Charakter des Kindes besitzt, hat der Verfasser dieses Gebiet sowie das der abhärtenden Systeme sehr sorgfältig ausgearbeitet.

8. Englische Neuerscheinungen. Für Freunde englischer Lektüre und fortgeschrittene Anfänger sind im Verlage Bernhard Tauchnitz in Leipzig wieder einige neue Bände erschienen. Einzelband brosch. Mk. 1.80, geb. Mk. 2.50. Prospekt gratis durch den Verlag.

9. Mit dem weißen Segel. 11 Betrachtungen von Dr. Karl Hesselbacher. Stiftungsverlag, Potsdam. Kartoniert Mk. 1.20. Mit dem „weißen Segel“ führt uns Karl Hesselbacher diesmal auf die hohe See der Zeitenstürme, aber auch in den ruhigen Hafen der Herzensstille. Ein köstliches Buch für denkende Menschen.

10. Adolf Hitler, der Erzieher der Deutschen. Von Dr. Wilhelm Höper. In Leinen 4.20 Mk. Verlag Ferdinand Hirt, Breslau. Dieses Buch gibt eine Sicht durch die Gedankenwelt des Führers und des Nationalsozialismus von einer Seite her, die für die nationalsozialistische Revolution und ihre Auswirkungen als die bedeutendste angesehen werden muß: Das ist der Erziehungsgedanke. Adolf Hitlers ganzes Denken und Wollen, all sein Tun wird von vollzuehri-

chen Gesichtspunkten geradezu beherrscht. Seine ganzen Kanzlerreden sind Ausdruck seines Erzieherwillens, und selbst seine Regierungsmassnahmen sind Ausfluß seines vollzuehrierten Wollens. Auf der Grundlage des nationalsozialistischen Erziehungsbegriffes aber erhebt sich eine Erziehungswissenschaft, welche das ganze Volksleben zum Gegenstand ihrer Betrachtung macht.

11. Die Drei Reiche. Von der Kaiserkrone zum Hakenkreuz. Von Dr. Wilhelm Höper. Verlag Ferdinand Hirt, Breslau. Kart. Mk. 2.50. Das vorliegende Buch enthält auf knappem Raume die ganze 2000jährige Geschichte des deutschen Volkes. Wie das erste Deutsche Reich entstand und verlor, wie das zweite Reich wurde und verlor, wie es endlich zur Gestaltung des Dritten Reiches kam, davon erzählt der Verfasser. Lebendig und klar ist das Buch für weitere Kreise geschrieben.

12. „Allgemeine Geographie“ im Handbuch der Geographischen Wissenschaften. Herausgegeben von Dr. Fritz Klute, Verlag Athenäum, Potsdam. Preis pro Lieferung Mark 2.40. Lieferung 71—75. Neben der Fortsetzung der Darstellung von China durch Prof. Georg Wegener, beginnt die Allgemeine Geographie in zwei großen Abteilungen. Der erste Teil umfaßt die gesamte physische Geographie, der zweite das Leben auf der Erde. Prof. Dr. Konrad Preischerer-Berlin gibt einen meisterhaft zusammengefaßten Abriss der „Geschichte der Geographie“ als Wissenschaft. Prof. Dr. Hermann Lautensack-Gießen setzt anschaulich „Wesen und Methoden der geographischen Wissenschaft“ auseinander. Beides sind gleich instruktive, in der überlegenen Sachlichkeit der Darstellungsweise gleich wertvolle und fruchtbare Beiträge. Das „Leben auf der Erde“ beginnt mit der „Pflanzengeographie“ von Prof. Dr. Theodor Herzog-Jena. Die Geschichte der Pflanzenwelt, ihr Lebensraum und ihre Verbreitung, dazu der Beginn der Beschreibung der einzelnen Florenreiche füllen den Inhalt der ersten Lieferungen aus. — Von länderkundlichen Beiträgen rundet die Fortsetzung der Arbeit über Kanada das reiche und schöne Bild dieser neuen Lieferungen ab. Jedes Einzelheft ist reich bebildert und mit mehreren mehrfarbigen Tafeln ausgestattet.

Meine Damen! Wollen Sie einige Dinare bei sich selbst anlegen?



Welche Veränderung für so wenig Geld!

Einige Dinare, das ist nicht viel, aber es kann den Wendepunkt Ihres Lebens bedeuten. Heute schreitet die Welt nach Jugend, Jugend, immer nur Jugend! Eine Filmschauspielerin verliert 75% ihrer Gage, wenn sie alt aussieht. Sie verliert 50%, wenn ihr Teint welk wird. Prof. Dr. Stejskal von der Universität Wien hat jungen Tieren eine wunderbare, Biocel genannte Schönheitssubstanz entzogen, die die Haut rasch ernährt und verjüngt. Bei von Prof. Dr. Stejskal an 55—72 jährigen Frauen vorgenommenen Hauternährungsversuchen verschwanden Falten in 6 Wochen (siehe vollständigen Bericht in der Wiener Medizinischen Zeitschrift). Sie bewirkt oft in 8 Stunden eine ganz überraschende Veränderung des Teints, als gäbe man einer halb verhungerten Frau eine gute, reichliche Mahlzeit. Das erste, was ein Mann an Ihnen bemerkt, ist Ihr Teint. Ist er schlecht, so sieht er Sie vielleicht ein zweites Mal nicht mehr an. Ein armes Mädchen ohne Mitgift, das einen Millionär heiratete, erklärte, dass sie ihrer Meinung nach ihrem Mann unter so vielen schönen Frauen nur aufgefallen wäre, hätte sie nicht einen so wundervollen Teint gehabt.

Die ausgezeichnete, von Prof. Dr. Stejskal entdeckte Schönheitssubstanz ist jetzt in der rosafarbenen Creme Tokalon enthalten. Diese sollte des Nachts aufgetragen werden. Sie ernährt und verjüngt Ihre Haut, während Sie schlafen. Morgens ist die weisse, fettfreie Creme Tokalon zu verwenden. Sie enthält präparierte Sahne und Olivenöl. Sie ernährt Ihre Haut während des ganzen Tages und enthält auch einen hautstärkenden Bestandteil, der erweiterte Poren zusammenzieht, die Haut aufhellt und sie frisch und fest macht.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Größeres Darlehen gegen pupillarmäßige Intabulation auf Stadthaus erhältlich. — Adr. Verw. 11177

Kredite un Darlehen jeder Art gegen Sicherheit. Zuschriften unter »Privatgeld« an die Verw. 11174

Sparbücher der Mestna hranilnica bis 100.000 Din, kaufe gegen Barzahlung sofort und verkaufe Sparbuch, 100.000 Din, »Posojilnica«. Narodni dom. Anträge unter »Solid« an die Verw. 11186

Maschinschreibschule Kovač, Maribor, Krekova 6. Tages-, Abend- und Sonntagskurse. Anmeldung täglich. 11208

Kundmachung. Letztgezeichneter Franz Rozman, Liquidator der sich gegenwärtig in Liquidierung befindenden Firma »Loli«, G. m. b. H. in Maribor, Koroska cesta 8, mache die P. T. Kunden, die der Firma noch etwas schulden, darauf aufmerksam, daß nur ich als Liquidator berechtigt bin, ein Inkasso der Forderungen vorzunehmen und niemand anderer, weshalb ich jedermann warne, die Forderungen d. Firma jemand anderem zu entrichten, da ich im Namen der Firma bemüht wäre, den Betrag noch einmal einzutreiben. Die fälligen Beträge werde ich persönlich kassieren, weil das Lokal aufgelassen wird. Maribor, 1. Oktober 1934. Franz Rozman, Liquidator der Firma »Loli«, G. m. b. H. in Liquidierung, Maribor. 11196

Unterricht

Englischen Unterricht, Miss Edith Oxley, Krekova 18-II. 11178

Zu vermieten

Schönes, möbl. Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Gregorčičeva 12-II. links. 11207

2 möbl. Zimmer u. Küche zu vermieten. Frankopanova ul. 10, I. St. 11206

Schöne Wohnung, 3 Zimmer, Badezimmer und Garten nur an bessere Partei um mäßigen Zins zu vermieten. Magdalenska ul. 28 11204

1 leeres, großes Zimmer, sonnig, Parknähe, zu vermieten. Adr. Verw. 11202

Zimmer, möbliert oder leer, zu vergeben. Gubčeva ul. 3. 11210

Wohnung, 1 Zimmer und Küche, in einer Villa an bessere Partei zu vermieten. Nur nachmittags Kosarjeva 38. 11192

Zweizimmerwohnung mit 1. November zu vermieten. Trubarjeva ul. 5. 11182

Nett möbl. Zimmer, separ., sofort zu vermieten. Adr. Verw. 11184

Dreizimmerwohnung im Zentrum der Stadt, mit allem Komfort, mit 1. November zu vermieten. Anzufragen Tattenbachova ul. 2-I. Hausmeisterin. 11187

Zimmer und Kabinett sofort zu vermieten. Magdalenska ul. 58. 11175

Großes, schön möbl. Zimmer zu vermieten. Ob železnici 8, I. St., Tür 5. 11193

Möbl. Zimmer mit Sonnen- und Badegelogenheit zu vergeben. Slomškova ulica 3-II (Tomšičev drevored). 11194

Kabinett, möbl., rein, Stadtmittelpunkt, sofort zu vergeben. — Dortselbst wird ein besserer Zimmerkollege aufgenommen. Jenkova 5. 11185

Möbl. Kabinett, separ. Eingang, rein, elektr. Licht, mit Badezimmerbenützung, mit 15. Oktober oder 1. November billig zu vermieten. Meljska 29, Part. 11195

Komplette Vier- und Zweizimmerwohnung, süd- und ostseitig gelegen, mit modernem Komfort und allen Nebenräumen etc., mit 1. November zu vermieten. Anzufragen Baukanzlei, Vrtna ul. 12. 11154

Schönes Villenzimmer, sehr angenehmes Heim, an soliden Herrn oder Dame zu vermieten, event. Halbpension Adr. Verw. 11052

Zu mieten gesucht

Sonniges, streng separ., ruhiges Zimmer wird in der Nähe der Cankarjeva ul. von einem soliden Fräulein gesucht. Angebote unter »Sonnig und ruhig« an die Verw. 11169

Wohnung, 1 Zimmer, Küche und Zubehör wird mit 15. d. beziehbar gesucht Unter »1934« an die Verw. 11172

Zweizimmerwohnung von ruhiger Partei gesucht, Gefl. Anträge unter »Kinderlos« an die Verw. 11173

Stellengesuche

Nette Frau sucht Waschplätze. Plinarska ul. 13-I, Mlakar. 11170

Verlässliche Köchin sucht Stelle. Maria Novak, bei Fevenčak, St. Ilj, Slov. gor. 11181

Damen-Tamburaschenkapelle sucht ab 15. Oktober Engagement. Zwei Herren und vier Damen. Schöne Garderobe Reichhaltiges Repertoire, Erstklassige Sängertinnen. Anträge an Topolovec, Kapellmeister, Café »Paris«, Iesenice. 11150

Diplom. Pflegeschwester, 24 Jahre, Oesterreicherin, mit 3jähriger Sanatoriumspraxis, und sehr schönen Zeugnissen, sucht als Privatpflegerin oder zu einem Arzt Stelle. Zuschriften arbeiten an M. Peyer, per Adresse Egger, Vratji vrh 23, Post Apače. 11183

Funde — Verluste

Jagdhund zugelaufen. Anfragen: Mlinska ul. 23. 11136

Korrespondenz

Mädchen für alles, mit langjährigen Zeugnissen, wird gesucht. Adr. Verw. 11123

Nette Pensionistin, Vierzeigerin sucht Stelle als Wirtschafterin oder trete in gemeinsamen Haushalt. Unter »Kinder kein Hindernis« an die Verw. 11145

Offene Stellen

Dissertationen, Korrespondenz, Maschinschreibarbeiten übernimmt perfekte Stenotypistin (200 Silben). Höhere Schulbildung, vieljährige Praxis in allen Büro- sowie in literarischen und wissenschaftlichen Arbeiten versiert, Pro Stunde Dinar 3.50. Beck, Aleksandrova 55-II. 11199

Kellnerin und gute Köchin, mit langjährigen Zeugnissen und 1a. Referenzen werden für ein sehr gut gehendes Gasthaus gesucht. Adr. Verwaltung. 11188

Verlässlicher Pferdeknecht in guter Nachfrage wird aufgenommen. Lederfabrik Ant. Badl's Nachfolger. 11146

Schneider!

Suchet Schneider-Ofen für gleichzeitiges Erwärmen von 6 Schneideseisen in jed. Eisenhandlung.

Erzeugung: Vojvodjanska livnica d. d. Novi Sad

Einfamilien-Villa steuerfrei!

schön gelegen, mit großem, schön gepflegtem Garten, in Maribor

zu verkaufen!

Anträge unter »Villa« an die Verw. 10589

Gesucht per sofort anständiges, intelligentes Mädchen für alles mit Nähtkenntnissen. Adr. Verw. 11191

Mädchen für alles, nett und arbeitswillig, wird neben der Köchin per sofort gesucht. — Adr. Verw. 11158

Kellnerin-Serviererin für sofort gesucht. Maribor, Jurčičeva ul. 7. 11156

Absolventin der Lehrerbildungsanstalt, pflichtbewußt, welche im III. und IV. Realkyngnasium nacharbeiten kann, wird von 14 bis 19 Uhr zu 13jähr. Mädchen aufgenommen. Offerte unter »Guter Umgang« an die Verw. 11171

Die Wechselzeit der jungen Mädchen ist zwischen 12 und 17 Jahren.

Das ist die Zeit, wo jedes Mädchen kräftiger und gesundes Blut, starke und gesunde Nerven und einen gesunden Appetit haben muss. Das verleiht »Energil« zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits. »Energil« ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.—. (Reg. S. Br 4787-32.) 6688